Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 364 u. 28.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 76.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30 801 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 80 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 4. September 1911. 60. Jahrgang. Nr. 613.

Der Handel und der Notstandstarif.

Mit dem 22. August ds. Js. ist bekanntlich der um 50 Prozent ermäßigte sogenannte „Notstandstarif" für Futter- und Streumittel in Kraft getreten. Die diesbezüglichen Bestimmungen sichern die Vergünstigung nur solchen Sendungen zu, die von Landwirten im Inlande im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe verwendet werden.

Nun haben aber nicht wenige Landwirte bereits Abschlüsse auf Futter- und Streumittel gemacht, bevor irgend etwas von dem Notstandstarife verlautete. Diese Abschlüsse sind meist franko nächster Bahnstation kalkuliert: sie gehen unfrankiert ab und der Empfänger erlegt an Ort und Stelle die Fracht, die er dann dem Händler von der Rechnung in Abzug bringt. Nun sagen die Bestimmungen für den Notstandstarif unter Nr. 1: „Der Tarif gilt nur für Sendungen in überwiesener Fracht (Zahlung durch den Empfänger)." Diese ermäßigte Fracht wird sogleich oder bei der Einlösung des Frachtbriefes berechnet, wenn der Frachtbrief an einen Landwirt oder eine landwirtschaftliche Verwaltung gerichtet ist und in der Inhaltsangabe den Zusatz enthält „zur Verwendung als Futtermittel (Streumittel) im Inlande im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe des Empfängers". Über Sendungen, die in anderer Weise adressiert sind, folgen dann noch eingehende Bestimmungen, welche dafür sorgen sollen, daß die Vergünstigung für sie nur dann gewährt wird, wenn sie wirklich im landwirtschaftlichen Betriebe Verwendung finden.

Uns interessiert, so lesen wir in der „Agrarpolitischen Korr.", vornehmlich die erstgenannte Bestimmung. Der Landwirt, der den Frachtbrief für eine vor dem 22. August 1911 abgeschlossene Sendung heute einlöst, zahlt natürlich nur die geringere Fracht. Er ist aber berechtigt, auch nur lediglich diese Summe von der Rechnung des Händlers in Abzug zu bringen, während der Händler doch seinerzeit die volle Fracht einkalkuliert hat und somit also die Hälfte der Fracht, die doch dem notleidenden Landwirte zukommen sollte, als unberechtigten Gewinn in seine Tasche stecken würde. Wie die Verhältnisse nun einmal liegen, steht dem Landwirt für solche franko auskalkulierten Sendungen eine rechtliche Forderung an den Händler bezüglich der ganzen oder einer teilweisen Frachtermäßigung nicht zu. Nun haben sich, wie das naheliegt, viele Landwirte, die bereits abgeschlossen hatten, an ihre Händler gewendet, mit der Anfrage, wie diese sich zu einer Überlassung der Vergünstigung oder eines Teiles derselben stellen. Wie der „Agrarpolitischen Korresp." nun mitgeteilt worden ist, scheint aber in diesem Falle die Kulanz bei vielen Händlern keine allzu große zu sein. Wenn sie sich nicht direkt ablehnend verhalten, so suchen sie ihre Weigerung mit allerhand schönen Redensarten zu bemänteln. So hat ihr eine große landwirtschaftliche Verkaufsorganisation, die doch viel mächtiger dasteht als ein einzelner Landwirt, mitgeteilt, daß sie auf Anfrage bei ihrem Lieferanten wenig Glück gehabt habe. Die Händler behaupten fast durchweg, daß infolge des Notstandstarifes sich eine erhöhte Nachfrage nach Futtermitteln gezeigt habe, die wiederum ein Steigen der Preise zur Folge gehabt hätte, so daß der Händler gezwungen wäre, den Verdienst aus dem Notstandstarif zur Deckung seiner höheren Bezugskosten zu verwenden. Das ist natürlich nichts als eine ganz faule Ausrede: Der Händler hat doch, als er seinerzeit den Abschluß machte und ohne Notstandstarif auskalkulierte, sich gleichfalls eingedeckt und nicht blanko verkauft. Er wird also, falls wirklich eine Steigerung der Futtermittelpreise in den letzten Tagen eingetreten wäre, die betreffende Sendung sehr wohl zum alten Preise liefern können.

Eine rechtliche Handhabe steht, wie gesagt, dem Landwirt hier nicht zu, wohl aber gibt es u. E. einen anderen Ausweg: Der Landwirt soll einfach von dem sich weigernden Händler Frankierung der Ladung fordern, so daß es sich nicht mehr um eine „überwiesene Fracht", für die lediglich Nachlaß gewährt wird, handelt.

In diesem Falle muß nämlich der Händler bei der Frankierung den vollen Frachtsatz zahlen. Allerdings hätte dann auch der Landwirt keinen Vorteil, aber auch der Händler ginge seines unrechtmäßigen Gewinnes verlustig, und er würde sich in Anbetracht dessen doch wohl zur Konzession bereitfinden lassen, um wenigstens etwas zu erlangen. Weiter könnte der Landwirt solchen unkulanten Händlern gegenüber durchblicken lassen, daß er sich gegebenenfalls nach einer anderen Bezugsquelle umsehen würde. Inwieweit nun in dieser Frage ein Landwirt etwas vom Händler erreicht, wird ja wohl vornehmlich davon abhängen, in welchem Umfange er von ihm pekuniär unabhängig ist.

Um dem Landwirt auf alle Fälle den Genuß der nur ihm zugedachten Frachtermäßigung auch bei bereits abgeschlossenen Lieferungen zu ermöglichen, muß die Eisenbahnverwaltung eine Bestimmung dahingehend treffen, daß die 50 Prozent Ermäßigung in allen Fällen nur auf Reklamation des Verbrauchers zurückgezahlt werden, d. h. die Fracht wird zunächst in voller Höhe beglichen, und der Verbraucher reklamiert dann für sich bei der Eisenbahnverwaltung den Frachtnachlaß.

Marokko.

Die amtliche deutsche Auffassung.

Unter dieser Überschrift veröffentlichen die „Münchener Neuesten Nachrichten" den Inhalt einer längeren Unterredung, die ihr Berliner Gewährsmann mit einem „deutschen Diplomaten in wichtiger Stellung" über den Marokkohandel hatte. Die Richtlinien, wie sie für die Auffassung der Regierung maßgebend sein dürften, werden kurz in folgende Sätze zusammengefaßt:

1. Frankreich hat sowohl die Algeciras-Akte als auch das deutsch-französische Abkommen von 1909 verletzt. Außer Deutschland hat bisher keine andere Macht dagegen Einspruch erhoben.

2. Deutschland hat niemals den Marsch nach Fez gebilligt. Es schritt ein, als die Nachricht von dem zwischen Minister Pichon und dem scherifischen Gesandten El-Mokri zu Paris geschlossenen Geheimvertrag Frankreichs mit dem Sultan bekannt wurde, der die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Marokko völlig beiseite schob.

3. Die äußere Veranlassung für die Entsendung des „Panther" nach Agadir war tatsächlich der Ruf deutscher Grundbesitzer und Kaufleute nach Schutz. Mit der „Panther"-Expedition hat Deutschland in keiner Weise die Algeciras-Akte verletzt, sondern nur seiner Pflicht genügt, Reichsangehörigen Schutz zu gewähren.

4. Die Reichsleitung war von Anfang an auf die Aktion Großbritanniens zugunsten Frankreichs gefaßt, hat nie geglaubt, daß Großbritannien ruhig beiseite stehen würde, ist durch die antideutsche Haltung Großbritanniens nicht überrascht worden und war stets entschlossen, eine Teilnahme Großbritanniens an den deutsch-französischen Verhandlungen nicht zuzulassen. Die Einmischung Großbritanniens hat Frankreich nichts genutzt. Wie wenig Gutes man aber auch von Großbritannien erwartet hat, — erstaunt war man doch und entrüstet über die Masse von Bösartigkeit, deren Symptom Cartwrights Unterredung mit Dr. Sigm. Münz ist.

5. Die deutsche Position war von Beginn an festgelegt durch Kaiser, Kanzler, Kiderlen. An ihr ist im Grundsatz nichts geändert worden. Von einem Zurückweichen ist keine Rede.

6. Im Plane der Reichsleitung lag niemals die Erwerbung eines Teiles von Marokko; keine Kohlen-, Flotten- oder Hafenstation.

7. Dagegen liegt im Plane Deutschlands die volle Sicherung seiner wirtschaftlichen Interessen in Marokko, die vertragsmäßige Beteiligung an Lieferungen und Unternehmungen, an Grunderwerb und Minenrechten, die volle Handelsfreiheit.

8. Politisch scheidet Deutschland aus Marokko aus. Doch bleibt die Algeciras-Akte der Form nach bestehen. Frankreich muß sich darüber mit den anderen Signatarmächten verständigen. Deutschland hat damit nichts weiter zu tun.

9. Für Deutschlands politisches Ausscheiden aus Marokko erhält es koloniale Kompensationen von Frankreich. Togo ist ein gutgehender Kleinkramladen oder, wie der Berliner sagt, ein Kellergeschäft; selbst durch Dahome erweitert, wäre es nichts anderes geworden. Kamerun dagegen, durch eine breite Zone von Französisch-Kongo an die Ströme Ubanghi und Kongo und an Belgisch-Kongo gebracht, ist ein zukunftsreiches Großhandelshaus. Keine koloniale Großmacht wird dann Kamerun mehr von Deutsch-Ostafrika trennen. Die belgische Kongokolonie, in der jetzt schon deutsches Kapital stark arbeitet, ist ein Bindeglied zwischen Kamerun und Deutsch-Ostafrika.

10. Ob Deutschland auch ein Hafengebiet in Französisch-Kongo erhalten wird, ist noch ungewiß. Zu erwarten aber ist, daß Frankreich sein Vorkaufsrecht auf das spanische Rio-Muni-Gebiet an Deutschland abtreten und daß Deutschland, sei es jetzt oder später, die spanischen Gebiete Fernando Po und Rio Muni bekommen wird.

11. Was über Wien von erneuter Anerkennung des Frankfurter Friedens durch Frankreich gemeldet worden war, ist barer Unsinn. Der Frankfurter Friede bedarf keiner Bestätigung, Frankreich würde sich auch an eine erneute Anerkennung nicht kehren. Diese große Kluft bleibt bestehen. Dagegen hofft Deutschland auf Wegfall der kleinen Reibereien. Der Marokkohandel soll endgültig beseitigt werden.

Angesichts der nahen Beziehungen, die der Berliner Gewährsmann der „Münch. N. Nachrichten" zum Auswärtigen Amt unterhält, können vorstehende Auslassungen, um so mehr als sie noch vor einigen Tagen das Gegenteil versichern ließen, Anspruch auf besondere Beachtung erheben.

⊡ Archiprêt?

Die „Mil.-pol. Korrespondenz" schreibt:

Klaren, ja brutal unverhüllten Aufschluß darüber, wie seitens der leitenden englischen Armeekreise die politische Lage aufgefaßt wird, gibt ein Artikel der Londoner „Military Mail". Es heißt dort: „Die Situation ist kritisch (angeblich, weil wir Deutsche „keinen Zoll in unsern übertriebenen Forderungen nach einem Gebietsausgleich nachgeben"), aber die für Flotte und Heer verantwortlichen Stellen in Whitehall legen die Hände nicht in den Schoß. In tiefer Stille werden, hinter der Szene, alle Vorkehrungen getroffen, um einer plötzlich auftretenden Lage gewachsen zu sein. Jede Regimentskammer und -Waffendepot im Lande ist inspiziert und in mobilen Stand gesetzt worden (overhauled and made ready for any demand). Die Kriegsgarnituren wurden nachgesehen und in Ordnung gebracht. Die Bezirkskommandos (record offices) haben unter Hochdruck gearbeitet, um die Gestellungsorders für die Reservisten und andere vorzubereiten. Nichts ist diesmal dem Zufall überlassen geblieben, denn der Krieg in Südafrika war uns eine nützliche Lehre, und diesmal wird den verantwortlichen Stellen keine Nachlässigkeit vorzuwerfen sein."

Mit solcher Offenheit wird die englische „Heerespost" unserm Generalstab zwar blutwenig Neues sagen, und niemand am Berliner Königsplatz oder in den Militär-Geschäftszimmern zu Dresden, München oder Stuttgart wird durch diesen plötzlichen Arbeitsdrang der britischen Herren Kameraden sich beunruhigt fühlen. Wenn aber ein Blatt von den Beziehungen der „Military Mail and Territorial Review", die eine Art von englischem Militär-Wochenblatt für den Beurlaubtenstand ist, solche Sprache führt, dürften denn doch auch den Politikern die Augen endlich aufgehen, die noch während der Reichstagsdebatten im letzten Winter nur in der Abrüstung und in der „Verständigung mit England" unser Heil suchen zu müssen glaubten. Der Ausspruch erinnnert zu sehr an das bekannte Wort des französischen Kriegsministers im Jahre 1870: Nous sommes archiprêt. „Wir sind erzbereit."

Mehr deutsche Kriegsschiffe nach Agadir?

Cöln, 2. Sept. Einer Depesche der „Köln. Ztg." aus Alsterdorf zufolge erklärte in einer dortigen allbesuchten Versammlung der über die Marokkofrage referierende Redner Dr. Wirth aus München, er habe von einer dem Staatssekretär von Kiderlen-Wächter befreundeten Seite gehört, die deutsche Regierung erwäge, noch mehrere Kriegsschiffe nach Agadir zu senden.

Die sozialdemokratische Demonstration.

Berlin, 3. Sept. Der Verband der sozialdemokratischen Wahlvereine Großberlins veranstaltete heute mittag im Treptower Park eine öffentliche Volksversammlung unter freiem Himmel, für deren Besuch tagelang vorher im Vorwärts und durch Flugblätter große Propaganda gemacht worden war. An der Versammlung nahmen unter zahlreicher Beteiligung auch von Frauen und Kindern etwa 100 000 Personen teil. Pünktlich um 1 Uhr sprachen von 10 Tribünen sozialdemokratische Redner über das Thema: „Gegen die Kriegshetzerei, für den Völkerfrieden!" zu der dichtgedrängten Volksmasse, nachdem auf ein Trompetensignal lautlose Stille eingetreten war. Der Anmarsch der Massen erfolgte in Abteilungen von 200 bis 1000 Personen unter Führung von Ordnern, die durch eine rote Armbinde kenntlich gemacht waren. Um zwei Uhr wurde einstimmig eine gleichlautende Resolution angenommen. Dann erfolgte der Abzug der Massen. Um 4 Uhr hatte der Park schon wieder sein gewöhnliches Aussehen, nur die Arbeitersanitätskolonnen waren noch tätig, um den infolge der großen Hitze in zahlreichen Fällen unpäßlich gewordenen Personen die erforderliche Hilfe zu leisten.

Madrid, 2. Sept. Eine offiziöse Note betreffend die Besetzung von Ifni besagt, daß die Konvention, nach welcher die marokkanische Regierung dieses Gebiet Spanien übergeben solle, bereits seit 50 Jahren bestehe, aber nicht zur Ausführung gekommen sei und daß die spanische Regierung seit 1908 sich bemüht habe, ihre Ausführung durchzusetzen. Spanien habe den Maghzen wissen lassen, daß es eine Fortdauer dieses ungeklärten Zustandes nicht zulassen könne, es habe allerdings keine Prinzipienfrage bei den spanisch-marokkanischen Verhandlungen daraus gemacht. Bei den letzten Verhandlungen habe der Maghzen sich feierlich verpflichtet, die Konvention vor dem 1. Mai ds. Js. zur Ausführung zu bringen. Nachdem aber trotz wiederholter Vorstellungen der Maghzen 4 Monate habe verstreichen lassen und morgen der der marokkanischen Regierung bewilligte Aufschub zur Ernennung eines Delegierten ablaufe, könne man dem Madrider Kabinett nicht vorwerfen, daß es vorschnell gehandelt oder keine Mäßigung gezeigt habe. Spanien habe im übrigen Frankreich in freundschaftlicher Weise hiervon verständigt. Die betreffende Bestimmung der Konvention von 1860 sei von dem spanisch-französischen Abkommen von 1904 ausdrücklich ausgenommen. Die Note stellt zum Schluß in Abrede, daß die spanischen Projekte einen wenig freundlichen Charakter gegen Frankreich erkennen ließen oder irgendwie mit dem französisch-deutschen Streit in Zusammenhang ständen.

(Siehe auch „Letzte Nachrichten".)

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

— Der türkische Thronfolger besichtigte Sonntag vormittag das Hohenzollernmuseum. Nachmittags empfing er auf der türkischen Botschaft die türkische Kolonie und folgte abends einer Einladung der Majestäten zur Tafel nach dem Neuen Palais. Der Prinz kehrt von da aus nach Berlin zurück. Die Abreise vom Königlichen Schloß erfolgt morgen früh nach Essen. — Der türkische Thronfolger hat an den Sultan eine Depesche gerichtet, in der er mit Anerkennung betont, daß der Kaiser, die Behörden und die Bevölkerung große Hochachtung für den Sultan hegten. Weiter hebt der Thronfolger hervor, daß der Kaiser bei jeder Unterredung aufrichtigste Freundschaft für den Sultan und die Türkei bekundet hätte. Der erste Sekretär des Sultans antwortete, daß der Sultan über die Freundschaftsbezeugungen äußerst befriedigt sei, weil diese einen neuen Beweis bildeten für die zwischen den beidern Ländern bestehenden innigen Beziehungen.

Politik und Sport.

Seit vielen Jahren wird alljährlich zwischen den Pariser Ruderern und denen von Frankfurt a. M. ein Achter-„Match" abwechselnd auf der Seine bei Paris und auf dem Main in Frankfurt ausgefochten. Wenn es sich dabei auch um ein rein sportliches Ereignis handelt, so ist doch der politische Unterton dieser Veranstaltung nicht ganz zu leugnen, weil der Sieg der Deutschen oder der Sieg der Franzosen in gewisser Beziehung auch jeweils als ein nationaler Sieg, sowohl von den Ruderern wie von den tielen tausenden Zuschauern, die dem Wettkampf alljährlich beiwohnen, empfunden und bejubelt wird. In diesem Jahre fand der Frankfurt-Pariser Achter-„Match" am 27. August in Paris statt. In diesen bewegten Tagen der Marokkoverhandlungen mußte natürlich auch der über diesem deutsch-französischen sportlichen Ereianis lagernde, sonst nur ganz zarte politische Schleier gröbere Maschen annehmen. Auf der deutschen Botschaft in Paris war man angeblich nicht sehr erfreut, daß der Achter-„Match" stattfinden sollte, wenigstens wird in den „Frankftr. Nachr." jetzt berichtet:

„Schon vor dem Match, der am Sonntag, 27. August, ausgefahren wurde, kam die Politik sehr stark zur Geltung, als der Vertreter unserer Frankfurter Ruderer auf der deutschen Botschaft in Paris seine Aufwartung machte. Ein Botschaftsrat empfing den Herrn natürlich sehr liebenswürdig, aber doch auch nicht ohne merkliche Bedenken. Als er zu seiner Überraschung das Gegenargument vernahm, daß die französischen Behörden ausdrücklich ihre Zustimmung zum Austrag des Matches gegeben hätten, bedauerte der Vertreter des abwesenden Botschafters v. Schoen, daß die deutschen Ruderer nicht vorher bei der deutschen Botschaft angefragt hätten. Man würde ihnen sonst dringend eine Verschiebung des Kampfes um etwa 14 Tage geraten haben. Der Rückschluß auf die Erwartungen in der Marokko-Affäre liegt so nahe, daß er nicht weiter ausgeführt zu werden braucht. Wie weit die diplomatischen Besorgnisse über den Ausgang des Sportereignisses gingen, mag man daraus ersehen, daß dem Frankfurter Vertreter wiederholt nahegelegt wurde, doch noch eine Verschiebung des Matches zu versuchen."

Das wurde von den Frankfurter Sportsleuten abgelehnt. Eine Verschiebung des „Matchs" in letzter Stunde aus politischen Gründen, denn andere waren zu diesem Zeitpunkte wohl kaum anzuführen, wäre vielleicht auch nicht zweckmäßig gewesen und hätte sicher auch zu umfangreichen politischen Erörterungen Anlaß gegeben. In dem Artikel des genannten Frankfurter Blattes wird dann weiter erzählt:

„Beim Austrag des Matches selbst vor einer ungeheuren Menschenmenge war die deutsche Botschaft nicht vertreten, weder offiziell noch inoffiziell. Dafür waren als Repräsentanten französischer Behörden nicht weniger als drei Minister anwesend, der Kriegsminister, der Marineminister und der Minister des Innern. Auch der Pariser Polizeipräfekt Lépine hatte einen Vertreter geschickt und zudem für eine musterhafte Ordnung gesorgt durch ein Massenaufgebot von Schutzmannschaften, die aber an keiner Stelle auf Widersetzlichkeit stießen."

Nach einem der „spannendsten Kämpfe der Sportgeschichte" und nachdem die deutsche Mannschaft die Hälfte der Strecke geführt hatte, unterlag sie mit knapp anderthalb Längen. Der Sieg der Franzosen löste einen ungeheuren Jubel bei den Zuschauern aus. Es wird nun in dem Frankfurter Blatt versucht, glaubhaft zu machen, daß bei einem Siege der Deutschen wohl nichts weiter „als eine erklärliche Reduktion dieses Jubels" zu verzeichnen gewesen sein würde. Auf der deutschen Botschaft ist man aber offenbar anderer Meinung gewesen und hat für den Fall des deutschen Sieges einen gefährlicher Ausbruch der deutschfeindlichen Regungen der französischen Volksseele befürchtet.

Auf jeden Fall wird Herrn v. Schoen ein Stein von Herzen gefallen sein, als die deutsche Mannschaft unterlag.

Eine Statistik der Herstellung und Besteuerung von Zündwaren

im deutschen Zollgebiete für die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 ist im 3. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches, Jahrgang 1911, veröffentlicht. Während dieser Zeitraum ein volles Jahr umfaßt, beziehen sich die Vergleichszahlen nur auf ein halbes Jahr, nämlich auf die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 31. März 1910. Es waren 74 Betriebe vorhanden, die zusammen durchschnittlich 1746 (vorher 2188) männliche und 2180 (vorher 2660) weibliche Arbeiter beschäftigen. An Zündhölzern wurden 78 757 Mill. Stück, an Zündspänchen 908 Mill. Stück hergestellt; im vorhergehenden Halbjahr waren es 47 941 bezw. 295 Mill. Stück. Vom Auslande wurden 415 Mill. Stück Zündhölzer und 4 Mill. Zündkerzchen gegenüber 109 und 3 Mill. Stück im Halbjahre vorher eingeführt. Der Ertrag an Zündwarensteuer ergab für Zündhölzer 17 677 400 Mk., für Zündkerzchen 27 142 Mk., zusammen 17 704 546 Mk. für das Rechnungsjahr 1910/11, während in den vorhergehenden sechs Monaten 7 068 771 Mk. für Zündhölzer, 10 237 Mk. für Zündkerzchen, zusammen 7 079 008 Mk. eingenommen worden waren. — In demselben Vierteljahrsheft ist auch eine Statistik der Herstellung und Besteuerung von Leuchtmitteln im deutschen Zollgebiete für die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 veröffentlicht. Während die-

---

48)

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Maler.

Fritz sah, als er in Herrenfelde eintraf, Eva zum ersten Male wieder seit ihrer Erkrankung. Ihr Anblick schnitt ihm ins Herz. Nicht, daß sie noch besonders elend und leidend ausgesehen hätte, aber in ihren Augen lag ein Ausdruck, der ihn sehr wehe tat, ohne daß er ihn erklären konnte.

Er war eine Weile mit ihr allein. Herzlich sprach er mit ihr, wie mit einer Schwester, deren Zustand ihm Sorge machte. Eva brachte das Gespräch auf Jutta.

„Fritz — sie ist in diesen Wochen gereift — du wirst deine Freude an ihr haben. Sie war mir ein großer Trost, eine treue Stütze. Ich habe in meiner Krankheit ihren Geburtstag ganz vergessen. Nun will ich ihr nichts darüber sagen. Aber ich weiß, ihr baut ihren Gabentisch erst heute auf. Bitte, nimm dieses Armband mit und lege es ihr in meinem Namen auf den Tisch. Ich bekam es von meiner Mutter, und Jutta hat es immer so sehr bewundert. Sie wird sich darüber freuen."

Fritz steckte das Etui zu sich, das ihm Eva gab, und versprach, ihren Auftrag auszuführen. „Hoffentlich sehen wir auch dich nun bald wieder einmal in Woltersheim," sagte er, ihre Hand küssend. — „Vielleicht, Fritz — vielleicht muß ich bald kommen — um mir deine Braut anzusehen," sagte sie mit ihrem lieben, alten Lächeln.

Er sah sie mit brennenden Augen an. „Geht es nach mir, Eva — dann kannst du uns bald, sehr bald gratulieren."

Da nahm sie ihn beim Kopf und küßte ihn herzlich auf den Mund. „Sollst mir ein lieber Bruder sein," flüsterte sie ergriffen.

Auch Fritz war sehr bewegt. Sie hatten beide nicht gehört, daß Götz eingetreten war. Er sah, daß Eva Fritz küßte und ihm mit einem lieben — ach, so lieben Blick etwas zuflüsterte. Wie lange hatte sie ihn nicht so angesehen. Einen Augenblick stieg ein seltsames Gefühl in ihm auf. Er verwarf es sofort wieder. Aber es lastete doch wie ein heimlicher Druck auf ihm.

Fritz verabschiedete sich bald darauf mit Jutta. Götz begleitete sie an den Wagen und verabschiedete sich mit warmen Dankesworten von Jutta.

Sie schüttelte den Kopf. „Mach' doch kein Aufheben davon, Götz; ich bin doch froh, daß ich auch einmal zu etwas nütze war. Nun geh' nur wieder hinein zu Ev'. Hoffentlich findet sie nun bald ihren Frohsinn wieder," sagte sie.

Fritz stieg zu ihr in den Wagen. Einen Augenblick sah Götz in Fritz' hübsches, gebräuntes Gesicht, und die Erinnerung an den Kuß, den Eva ihm gegeben, wurde wieder lebendig.

Ärgerlich über sich selbst trat er mit einem Gruß zurück, und der Wagen rollte davon. Jutta atmete auf, als sie mit Fritz allein war.

„Weißt du, Fritz, nun bin ich doch froh, daß ich wieder nach Hause komme," sagte sie lächelnd.

Fritz stieß einen Seufzer aus. „Ich auch, Juty. Du hast mir ganz unglaublich gefehlt."

Sie sah ihn unsicher an. „Hattest wohl niemand, mit dem du dich zanken konntest?" fragte sie im alten Neckton. — „Vor allen Dingen fehltest du mir zu einem anderen Zweck, Juty. Ich bin nämlich mit mir ins Reine gekommen, daß ich es doch auf die Dauer nicht aushalte, unverheiratet zu bleiben. Ich möchte mich furchtbar gern verloben. Und da sollst du mir mein Versprechen zurückgeben — weißt — daß ich mich nie verheiraten will."

Sie war sehr blaß geworden und rückte unwillkürlich von ihm fort, so weit es der Wagensitz gestattete. Ihre Augen umschatteten sich, und der Mund zuckte wie in verhaltenem Weinen.

„Gelt, Juty, — du gibst mir mein Wort zurück," bat er nochmals, da sie stumm blieb.

Sie faßte sich mühsam. „Meinetwegen — ich — mir ist es ganz einerlei — meinetwegen kannst du gleich morgen Hochzeit halten, wenn du willst," würgte sie hervor. Aber sie konnte dann doch nicht hindern, daß ihr die hellen Tränen über die Wangen rollten. Da nahm er sie plötzlich fest in seine Arme, was er sich bei dem geschlossenen Wagen wohl gestatten konnte, und küßte die Tränen fort.

„Süßer, kleiner, trotziger Juty, — ist es dir wirklich so gleichgültig? Weißt du denn nicht, daß ich dich liebe, schon lange, lange, daß ich nicht ohne dich leben kann? Unsere schöne Kameradschaft genügt mir längst nicht mehr. Meine liebe, kleine Frau sollst du werden, du dummer, dummer Juty. Ich wollte ja nur warten, bis du siebzehn Jahre bist; und nun habe ich doch noch drei Wochen zugeben müssen. Sag, Juty, — willst du meine Frau werden?"

Sie saß wie gelähmt, und die Tränen flossen reichlich. Endlich sagte sie stockend und zweifelnd: „Du, — wenn du jetzt einen Ulk machtest, — das wäre gemein."

Er küßte sie mitten auf den blühenden, trotzigen Mund. Sie saß wie gelähmt, und die Tränen flossen reichlich. Dann sah er ihr tief in die Augen. „Aber, Juty, — hast du denn gar nichts gemerkt? Manchmal habe ich's doch kaum verbergen können, wie lieb ich dich habe."

Sie trocknete energisch ihre Tränen. „Ich wäre auch ganz sicher gestorben, wenn du eine andere geheiratet hättest, — oder ich hätte ihr die Augen ausgekratzt."

Er lachte jubelnd auf. „Du Unband, du lieber! Ich werde ja meine Not mit dir kriegen, bis ich dich gezähmt habe," sagte er dann.

Sie sah ihn errötend an und schüttelte den Kopf. „Ach, Fritz, — wenn du wüßtest, wie butterweich ich bin. Der ganze Trotz, das war ja alles elende Verstellung. Ich war wütend auf mich selbst, daß ich dir so gut war, — weil ich doch dachte, du liebtest mich nicht."

„Aber nun weißt du Bescheid," neckte er. — „Ja, nun weiß ich's. Du hast dich eben auch verstellt." — „Und nun sind wir ein Brautpaar, Juty. Schnell, — gib mir noch einen Kuß, oder gleich zwei. Wenn es mehr sind, schadet es auch nicht. Ich muß mir doch erst ein bißchen Mut machen. Denn wenn ich deinen Vater um deine Hand bitte, sagt er möglicherweise: „Babys heiraten nicht; laß das Küken erst auswachsen."

Sie reckte sich in den runden Schultern.

„Du, — sei nicht schon wieder frech. Silvies Landrat hat mich zuerst auf Neunzehn taxiert."

„Das beweist nur, daß er ein sehr schlechtes Augenmaß hat," neckte er, und als sie zornig werden wollte, schloß er ihr den Mund mit Küssen.

„Nicht gemuckt, Juty. Wenn du zanken willst, mache ich dich in Zukunft auf diese Weise sprachlos. Sie ist mir sehr angenehm."

Jutta umfaßte ihn plötzlich selbst und legte ihre Wange an die seine.

„Fritz, lieber Fritz, — ich bin so glücklich."

Das klang so lieb und weich, wie er noch nie etwas von ihren Lippen gehört. Die Augen wurden ihm feucht. Er küßte die ihn umfassenden Arme.

„Hast du mich lieb, süßer, kleiner Juty?"

Sie nickte.

„Ganz schrecklich lieb; ich bin wirklich ganz unverschämt glücklich. Aber eine Bitte habe ich an dich."

„Nun?"

„Sprich heute noch nicht mit Papa. Ich möchte gern wenigstens ein oder zwei Tage heimlich verlobt sein. Das habe ich mir immer so wonnig vorgestellt."

Lachend küßte er sie.

„Kindskopf, lieber! Ich kann dir doch die erste Bitte nicht abschlagen. Also zwei Tage sollst du meine heimliche Braut sein; dann wirst du eine unheimliche."

Jutta schüttelte ihn kräftig an den Schultern.

„Du, sei artig."

Eine Weile saßen sie stumm in ihr Glück versunken. Dann sagte Jutta lächelnd:

„Ev' wird ja staunen, wenn wir uns als Brautpaar vorstellen."

Fritz sah sie verschmitzt an.

„I wo, Juty, die ist ein bißchen erstaunt. Sie weiß nämlich längst, daß wir uns lieben."

„Aber, Fritz — woher sollte sie das wissen?"

„Von mir; ich habe gerade noch mit ihr darüber gesprochen. Und einen Kuß hat sie mir gegeben und mich als ihren Bruder begrüßt. Sie freut sich sehr, daß wir ein Paar werden."

Jutta staunte.

„Du hast ihr gesagt, daß du mich liebst?"

„Ja."

„Aber ich habe sie doch nicht zur Vertrauten meiner Liebe gemacht."

„O, — wir beide, sie und ich, haben dich durchschaut, als ob du von Glas wärst."

„Das verstehe ich nicht. Ich habe mich doch immer so fest im Zaum gehalten."

„Vielleicht zu fest, Juty — das hat dich verraten."

Jutta wurde plötzlich ernst und seufzte.

„Ach Fritz, ich wollte, ich könnte Ev' auch mal so durchschauen. Weißt du, ich mache mir schreckliche Sorge um sie."

„Aber, sie ist doch nun wieder gesund."

„Ach, das ist es nicht. Ist dir nicht aufgefallen, wie traurig sie aus den Augen sieht?"

„Allerdings. Jetzt fällt es mir wieder ein. Was ist denn mit ihr?"

„Wenn ich das nur wüßte," antwortete Jutta betrübt. Und dann faßte sie den Knopf seines Rockes und drehte daran.

(Fortsetzung folgt.)

ser Zeitraum ein volles Jahr umfaßt, beziehen sich auch hier die Vergleichszahlen, die nachstehend in Klammern beigefügt sind, nur auf ein halbes Jahr, nämlich auf die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 31. März 1910. Es waren 169 (175) Betriebe vorhanden, in denen 25 871 265 (13 994 323) Kohlenfadenglühlampen, 41 851 288 (17 828 730) Metallfadenglühlampen, 248 704 (252 456) Nernstbrenner, 8299 (4541) Brenner zu Quecksilberdampflampen, 115 392 492 (61 380 188) Stück Glühkörper für Gaslampen sowie 7 794 661 (4 360 015) Kilogramm Brennstifte zu Bogenlampen aus Feinkohle und 2 205 475 (1 032 972) Kilogramm Brennstifte zu Bogenlampen mit Leuchtzusätzen hergestellt wurden. Vom Auslande wurden eingeführt 1 145 033 (566 115) Kohlenfaden- und 571 483 (141 407) Metallfadenglühlampen, 316 (418) Nernstbrenner, 41 (79) Brenner zu Quecksilberdampflampen, 64 806 (20 784) Stück Glühkörper für Gaslampen, 29 730 (11 751) Kilogramm. Brennstifte für Bogenlampen aus Reinkohle und 29 227 (6986) Kilogramm mit Leuchtzusätzen. Die Einnahmen aus der Leuchtmittelsteuer betrugen für das Rechnungsjahr 1910—11 für Kohlenfadenglühlampen 2 061 345 (945 029) Mark, für Metallfadenglühlampen, Nernstbrenner usw. 4 100 434 (1 571 230) Mk., für Glühkörper zu Gaslampen 3 999 588 (1 526 952) Mk., für Brennstifte zu Bogenlampen aus Reinkohle 1 778 099 (728 143) Mk. und für solche mit Leuchtzusätzen 1 015 308 (411 835) Mk., insgesamt 12 176 557 (5 194 339) Mk.

❑ Botschafter Hill und der Kalistreit.

Der scheidende amerikanische Botschafter Hill hat den amerikanischen Blättern folgende Mitteilung gemacht: Ich kann Deutschland nicht verlassen, ohne auszusprechen, wie sehr ich die Freundlichkeiten würdige, die mir hier zuteil geworden sind, besonders von seiten S. M. des Kaisers, der in huldvoller Weise den Wunsch angedeutet hat, mir eine Auszeichnung zu erweisen, deren Annahme mir jedoch die Gesetze meines Landes verbieten. Dagegen habe ich von Sr. Majestät als Erinnerung an unsere angenehmen Beziehungen eine Porzellanvase aus der Königlichen Manufaktur annehmen können, und ich bringe meinen Dank für dieses Freundschaftszeichen gern zum öffentlichen Ausdruck. Zur Zeit meines Rücktrittes im vergangenen April wurde viel nach dem Grunde geforscht. Es wurde eine sorgfältig vorbereitete Legende in Umlauf gesetzt, die meine Haltung bei den deutsch-amerikanischen Verhandlungen über den Kalistreit betraf. Man wollte angeblich zu der Versicherung autorisiert sein, daß meine Haltung dem Staatsdepartement mißfallen hätte. Unter solchen Umständen hat ein loyaler Diplomat die Pflicht zu schweigen, und ich habe diese Pflicht getreulich erfüllt. Ich habe geglaubt, daß die Amerikaner, wenn sie auch oft mit einem guten Ruf sorglos umgehen, doch ehrliches Spiel lieben, und da ich weiß, daß amtliche Berichte vorliegen, um zu gegebener Zeit die Wahrheit zu bekunden, so habe ich mich um die Quelle und die Absicht dieser Behauptungen nicht gekümmert und will mich auch jetzt nicht darüber äußern.

Indem ich jetzt 6 Monate, nachdem über meinen Rücktritt beschlossen wurde, mein Amt verlasse, wird es, meine ich, dem Präsidenten lieb sein, wenn ich nunmehr eine eigenhändige Äußerung von ihm veröffentliche, die er vor einigen Monaten getan hat, und die geeignet ist, jene Legende, die einige Blätter aufrecht zu erhalten gesucht haben, zum Schweigen zu bringen und auszurotten. Er sagt: „Ich schreibe jetzt, um Ihnen zu versichern, daß ich niemals den geringsten Grund hatte, Ihre Haltung und Tätigkeit auf dem so wichtigen Berliner Posten zu kritisieren. Sie sind Ihrer Aufgabe in jeder Weise gerecht geworden, und ich habe gern Gelegenheit genommen, nachdrücklich und kategorisch zu bestreiten, daß Ihr Rücktritt wegen irgend einer Unzufriedenheit der Regierung mit Ihrer Führung der Geschäfte in der Kali- oder irgend einer anderen Frage erfolgt sei. Ich schreibe Ihnen dies, denn Sie haben Anspruch auf eine klare Äußerung über Ihre befriedigende Geschäftsführung, und zwar von seiten dessen, den Sie gut und würdig in der großen Hauptstadt Berlin vertreten haben."

Ich veröffentliche jetzt diese Erklärung, um meinen Freunden in Europa und Amerika zu beweisen, daß ich die Grundsätze der Loyalität treu befolge, von denen ich durch ein Amtsleben von beträchtlicher Dauer geleitet worden bin, und um zu zeigen, daß ich den Gerechtigkeitssinn würdige, von dem der Präsident bei der Anerkennung des mir von anderen getanen Unrechts erfüllt war, deren falsche Darstellungen er so weit als möglich gut zu machen gewünscht hat, unter Umständen, die er, wie ich Grund zu haben glaube, gegenwärtig völlig kennt.

Saatenstandsbericht.

Der wöchentliche Saatenstandsbericht der Preisstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates lautet: Die Witterverhältnisse der letzten Woche haben eine bemerkenswerte Änderung bei den Hackfrüchten nicht herbeizuführen vermocht. Die ersten Tage brachten dem Südwesten etwas mehr Feuchtigkeit. In den anderen Gebieten sind durchdringende Niederschläge, von denen hier und dort noch eine Besserung zu erwarten gewesen wäre, nicht vorgekommen. Infolgedessen hat das Wachstum in der letzten Woche meist nur wenig oder gar keine Fortschritte gemacht. Die Knollen der Spätkartoffeln bleiben klein und der Rückstand des Rübengewichtes gegenüber normalen Jahren ist immer noch sehr erheblich. Verhältnismäßig am günstigsten ist die Lage nach wie vor in Ost- und Westpreußen, aber auch in letzterer Provinz hält man die bisherige Befeuchtung nicht überall für ausreichend. Von diesen Landesteilen abgesehen, gibt es nur wenige Gegenden, in denen man jetzt noch eine nennenswerte Besserung für möglich hält. Vereinzelt mitgeteilte Ertragsschätzungen nach dem derzeitigen Stand deuten bei Kartoffeln und Rüben auf eine schwache Ernte hin. Auch wird häufig über Auswuchs bei Kartoffeln berichtet. Das spärliche Grummet wird meist eingebracht. Vielfach wurde der zweite Schnitt dem Vieh zur Weide überlassen. Die Bodenbearbeitung wird durch mangelnde Feuchtigkeit sehr erschwert. Stellenweise müssen fremde Arbeiter entlassen werden, da es an Beschäftigung fehlt.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. (Drahtb.) Der Großfürst Boris von Rußland wird Blättermeldungen zufolge den französischen Ostmanövern vom 10.—13. September beiwohnen.

Paris, 3. Sept. Der Leiter der Staatspolizei, Hennin, welcher den Präsidenten Fallières zur Flottenschau nach Toulon begleiten wollte, hat sich wegen der Ruhestörungen in Nordfrankreich nach Lille begeben. — Aus St. Quentin wird berichtet: Bei einem Zusammenstoß zwischen Ruhestörern und Gendarmen haben die aufgebotenen Kavalleristen untätig zu, obwohl der Gendarmerieleutnant um Beistand ersucht hatte. Die Menge rief: Es lebe die Armee! Nieder mit den Gendarmen! und bewarf diese mit Ziegelsteinen. Mehrere Gendarmen wurden verwundet. In Brest, Châlons-sur-Marne, Creuzot und Troyes ereigneten sich auch heute vormittag arge Ausschreitungen gegen die Lebensmittelhändler. Vielfach erzwangen die Ruhestörer eine Ermäßigung der Preise und plünderten die Läden mehrere Kaufleute, die sich unnachgiebig gezeigt hatten.

Rambouillet, 3. Sept. Präsident Fallières ist heute 2,45 Uhr zur Flottenschau nach Toulon abgereist. Die Minister werden sich ihm in Juvisy sur Orge anschließen.

Russland.

Petersburg, 2. Sept. (Drahtb.) Bei einem Diner zu Ehren des Königs von Serbien brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, indem er seine Freude über die bevorstehende Heirat aussprach. Dieses glückliche Familienereignis würde ohne Zweifel zu der dauernden Befestigung naher und enger Freundschaft beitragen, die die verwandten Völker verbinde, und würde Serbien als kostbarstes und festes Unterpfand für eine friedliche Entwickelung und seiner Wohlfahrt in der Brudervereinigung mit Rußland dienen. König Peter erwiderte in gleichem Sinne.

Spanien.

❑ **Madrid**, 1. Sept. In den nächsten Tagen wird sich Kriegsminister General Luque nach Melilla begeben. Es wird aber betont, daß er Elkfar und Larrasch nicht berühren wird. Der Zweck seiner Reise ist, sich von dem gegenwärtigen Zustand der spanischen Truppen im Rifgebiet zu überzeugen. Dort befinden sich zur Zeit 20 000 Soldaten, deren Unterhalt große Summen verschlingt. Da die Ruhe jetzt wieder einigermaßen hergestellt zu sein scheint, so soll der General feststellen, ob es möglich wäre, einen Teil der Truppen nach Spanien zurückzubefördern.

Aus der Stadt.

Münster, 4. September.

♂ **Armee-Musikinspizient Professor Grawert** wurde nach dem glänzend verlaufenen großen Zapfenstreich am 1. Sept. von dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha mit dem Ritterkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

○ **Eine patriotische Kundgebung.** Das letzte diesjährige Sommerkonzert unserer Dreizehnerkapelle hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Fast möchte man von einer Fülle reden, bei der der bekannte Apfel nicht zur Erde fallen konnte, und in der Tat war das Haus ausverkauft; Programms waren nicht mehr zu haben und unpünktliche Besucher mußten sich auf ihr musikalisches Wissen und auf die Liebenswürdigkeit ihrer Nachbarn verlassen. Sogar Tischdecken waren nicht in ausreichender Zahl vorhanden. Die Erinnerung an Sedan und wohl auch die Aussicht auf das bevorstehende Manöver mochten Musikmeister Günzel in der Wahl der Konzertstücke geleitet haben, der Erfolg war ein anderer. Mehr oder weniger interessiert war man dem Programm bis zum dritten Teil gefolgt, der das große Schlachtentongemälde von Saro bringen sollte. Tausendmal haben wir es gehört, tausendmal uns an der ausdrucksvollen Musik erfreut und begeistert, die selbst dem musikalischen Laien das Bild von Kampf und Sieg so scharf vor die Seele zeichnet. Tausendmal, und doch wie anders erfaßten schon die ersten harmonischen Akkorde, die Schilderung des glücklichen Friedens. Glücklicher Friede; noch haben wir ihn, aber dumpf hinein tönen laut und mahnend drei starke Schläge, einmal und wieder und immer dringender und immer lauter. Niemand spricht es aus, still, schweigend in sich hat jeder die Parallele gezogen zwischen damals und jetzt; ernst blickt man von sich ins Glas oder in die Weite. „Lieb' Vaterland magst ruhig sein". Am Nachbartische summt man die Melodie mit. — Der Kampf ist aus, der Sieg ist unser; noch einmal hebt der Tambourmajor den Stab zum „Abschlagen" nach dem Gebet. Da, man hat sich erhoben, die Hüte herunter und aus tausend Kehlen braust er los, ein Ruf wie Donnerhall, wie Schwertgeklirr und Wogenprall: „Fest steht und treu die Wacht am Rhein."

♧ **Der kath. Gesellenverein** veranstaltete am Sonntag abend im Saale seines Vereinshauses eine sehr gut besuchte, wohlverlaufene Gruscha-Feier, eine Gedächtnisfeier für den hochverdienten, am 5. August 1911 auf Schloß Kranichberg in Niederösterreich im hohen Alter von 92 Jahren gestorbenen „österreichischen Gesellenvater", den Kardinal Fürsterzbischof von Wien Dr. Anton Gruscha. Diese Gedenkfeier für den Kolving Österreichs, den langjährigen Zentralpräses der österreichischen Gesellenvereine, leitete am Morgen mit ernstem Grundakkord die gemeinsame hl. Kommunion der Vereinsmitglieder ein. Am Nachmittag fand eine Festandacht statt. Die Feier am Abend, zu der zahlreiche Gäste erschienen waren, leitete Präses Kaplan Grautmann. Nach einem Musikvortrag und einem gemeinsamen Liede trug ein Vereinsmitglied E. Gelbels wirkungsvolles Gedicht „Der Tod des Tiberius" vor. Kaplan Grautmann eröffnete die Versammlung dann mit herzlichen Begrüßungsworten, die namentlich dem Diözesanpräses Msgr. Kochmeyer galten, und mit einem Hinweise auf die Bedeutung und das Verdienst des verewigten großen Gesellenfreundes. Nach dem ernsten Vortrage des schottischen Bardenchores „Stumm ruht der Sänger" durch die Sängerabteilung nahm Diözesanpräses Pfarrer Msgr. Kochmeyer das Wort zur Festrede, in der er ein Lebens- und Wirkensbild des verdienten österreichischen Gesellenvaters mit liebevoller Zeichnung entwarf. Die Rede war um so interessanter und lebendiger, als Msgr. Kochmeyer öfters Gelegenheit hatte, dem Verewigten näher zu treten. Von den zahlreichen Verdiensten Gruschas würdigte Redner in erster Linie seine Arbeit im Gesellenverein, in dem er 60 Jahre lang segensreich wirkte. Kardinal Gruscha ist als Sohn eines Wiener Schneidermeisters aus eigener Tüchtigkeit seinen Weg gegangen zu den höchsten Ehrenstellen und hat sich dabei als echter Priester, Mann und Gesellenfreund erwiesen, dessen Andenken in allen Gesellenvereinen stets in hohen Ehren bleiben wird. Redner mahnte zum Schlusse seiner mit herzlichem Beifall aufgenommenen Rede, dem Kardinal Gruscha in seiner Eneraie und Wahrhaftigkeit und seiner Liebe zur Kolvingsache eifrig nachzuahmen. Nach einigen Gesang- und Musikvorträgen fand die wohlgelungene, schlichte, doch eindrucksvolle Gedenkfeier mit einem Schlußwort des Präses gegen ½11 Uhr ihr Ende.

§ **Die freiwillige Feuerwehr Werse-Delstrup** beging gestern das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Die Wehr ist gegründet worden im Jahre 1886, als sich infolge schnellen Anwachsens des östlichen Stadtteiles, vor allem der früheren Kolonie Werse-Delstrup, das Bedürfnis nach einer eigenen Feuerwehr geltend machte. Der Aufforderung zur Bildung einer Freiwilligen Feuerwehr wurde, wie bereits gemeldet, bereitwilligst Folge geleistet. Die 25. Wiederkehr des Gründungstages wurde nun zum Anlaß einer besonderen Feier genommen. Um 3½ Uhr traten die Mitglieder der Wehr zum Empfang der Gäste auf der Wolbeckerstraße an und marschierten von dort im Festzuge durch mehrere Straßen des östlichen Stadtteils zum Volksplatz an der Hubertistraße. Dort hielt der Chef der Feuerwehr Münster, Branddirektor Kruip, eine kurze Ansprache. Er brachte im Namen der Stadt und des Magistrats der Wehr zur Feier ihres Jubelfestes die besten Wünsche dar und hob rühmend hervor, wie die Wehr stets mit Opfermut und Bereitwilligkeit den von Brandunglück Heimgesuchten Hilfe gebracht und immer kräftig angegriffen habe. Sein Hoch galt der Wehr Werse-Delstrup und deren langjährigem Hauptmann Koch, der als Mitbegründer nunmehr 25 Jahre der Wehr angehört. Branddirektor Kruip ließ dann der Wehr einen prächtigen Silberkranz mit Schleifen, ein Geschenk der weiblichen Angehörigen der Mitglieder, feierlich durch Ehrendamen überreichen. Hauptmann Koch erhielt zu Ehren seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Wehr sein von dieser gestiftetes Bildnis mit Widmung. Nach Beendigung des Ehrenaktes ließen die Chefs der teilnehmenden Wehren die Festteilnehmer, die in ihrer schlichten, kleidsamen Tracht einen schmucken Anblick boten, in feierlichem Zuge an sich vorübermarschieren. Am Spätnachmittage fand noch eine Feuerlöschübung an einem Hause der Ewaldistraße statt, die bei großem Andrange des Publikums exakt verlief und von der tüchtigen Schulung der Wehr, die über die besten Hilfsmittel verfügt, ein gutes Zeugnis ableate. Nach der Übung entwickelte sich im Garten des Festlokales, Restaurant Greshake, ein reges Leben. Für die Unterhaltung der zahlreichen Gäste war aufs beste gesorgt. Die Kosten der musikalischen Unterhaltung trug die Reckersche Konzertkapelle. Die feierliche Veranstaltung schloß mit dem Festball, während dessen plötzlich Feuer von einem Hause der Gerhardstraße gemeldet wurde. Eine Kompagnie, die dahin ausrückte, konnte aber bald zurückkehren, da es inzwischen gelungen war, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

♣ **Die Fahrt des Ballons Münster** am letzten Samstag war, so schreibt uns Oberleutnant Hopfe, eine außerordentlich angenehme. Schon vor der Abfahrt stand fest, daß die Landung bei dem geringen Winde eine sehr leichte werden würde, und die hieraus resultierende Gemütlichkeit glich den Mangel an allzu großer Abwechslung vollkommen aus. Von den Mitfahrern hatte Herr Klausa, der augenblicklich als Reserveoffizier des Feldartillerie-Regiments Nr. 22 eine Übung macht, bereits eine Fahrt in England, Herr Harmuth mehrere solcher im hiesigen Verein unternommen, während Herr A. Henze seine Führerfahrt machte, die er, wie gleich bemerkt werden soll, vorzüglich bestand. Bei der schwachen Luftbewegung konnte der Ballon schwer abgewogen werden, d. h. langsam hochsteigen und sehr niedrig gehalten werden, wodurch wir den Genuß hatten, dicht über den Häusern von Münster hinzufahren. Herr Henze, der einen sehr guten photographischen Apparat mitgenommen hatte, war dadurch auch in der Lage, hier wie auch später vorzügliche Aufnahmen zu machen. Während der Ballon nun bei der Abfahrt die Richtung nach Nordwest, also nach Holland, eingeschlagen hatte, drehte er bereits in 100 Meter Höhe scharf rechts nach Nordost, bekam also die Richtung nach Hamburg und später sogar, höher steigend, nach Hannover. Die Geschwindigkeit, die anfänglich etwa 30 Kilometer in der Stunde betrug, ließ leider bald nach und wechselte auch ständig, während die Temperatur immer mehr stieg und um die Mittagszeit, ohne in der warmen Luft jedoch lästig zu werden, etwa 30 Grad erreichte. Auch konnten wir oft Luftwirbel beobachten, die uns stark hinauf- und hinabzogen und den Ballon so stark drehten, daß wir einmal sogar eine Umdrehung von 360° in einer Minute feststellten, was jedoch keineswegs Schwindel oder unangenehme Gefühl hervorrief. Trotz des wolkenlosen Himmels war die Fernsicht durch starken Dunst leider etwas beschränkt, doch konnten wir später, als wir am Nachmittage unsere Höchsthöhe von 2600 Metern erreichten, ziemlich weit sehen. Wir überflogen den Teutoburger Wald etwa bei Iburg, das Wiehen-Gebirge bei Bad Eilsen, und versuchten dann gegen 2 Uhr nachmittags eine Zwischenlandung dicht bei Rahden, der Heimat eines meiner Regimentskameraden, vorzunehmen. Da der Wind uns aber etwa 3 Kilometer von diesem Ort abtrieb, gaben wir diesen Plan wieder auf und beschlossen, die Zwischenlandung erst abends vorzunehmen. Herr Henze wollte dann noch in der Nacht nach kurzer Verankerung als selbständiger Führer mit Herrn Harmuth weiterfahren, während Herr Klausa und ich, da der Ballon 4 Personen nicht mehr tragen konnte, dann die Heimreise antreten wollten. Herr Henze fand auch gegen 5 Uhr nachmittags einen außerordentlich geeigneten Platz in einer kleinen Waldlichtung bei Kiebitzrug, unmittelbar an der Chaussee, die über Kaltenweide-Langenhagen nach Hannover führt. Er ließ den sanft zur Erde sinkenden Ballon durch Bahnarbeiter am Schlepptau hinab und auf die Lichtung ziehen, band den Ballon gehörig an den Bäumen fest, worauf Herr Klausa und ich, nachdem die 20 verbrauchten Sandsäcke wieder frisch gefüllt waren, ausstiegen und, von einem gerade angekommenen Automobil freundlichst eingeladen, nach Hannover fuhren.

Die weitere Fahrt brachte die beiden Luftschiffer bis nach Fürstenberg a. d. Oder, wo sie Sonntag mittag gegen 2 Uhr glatt landeten.

♧ **Der Beamtenverein** beging am Sonntag nachmittag im Garten des Schützenhofes in üblicher Weise seine Sedanfeier. Im Laufe des Nachmittags hielt Geheimrat Friedrichsen im Anschluß an die Polonaise eine kurze Rede, in der er die Bedeutung der Sedanfeier würdigte. Er brachte zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser aus. Mit einem schönen Feuerwerk erreichte gegen Abend die gutverlaufene Feier ihr Ende.

⊙ **Ein Flugfeuer** wurde gestern morgen von einem von Hamm kommenden Personenzug zwischen Hiltrup und Münster, gegenüber der Ziegelei von Schmitz, verursacht. Durch hinzueilende Personen wurde der Brand jedoch bald gelöscht.

‡ **Kleine Nachrichten.** Gestern abend stießen zwei Radfahrer in der Ludgeri-Promenade so heftig zusammen, daß beide zu Fall kamen. Beide Fahrer wurden verletzt, auch ihre Räder wurden sehr beschädigt. — Eine Schlägerei entstand am Sonntagabend zwischen zwei Soldaten auf dem Katthagen, wobei ein Soldat blutige Verletzungen im Gesicht erhielt. — Ein Zimmerbrand entstand gestern abend gegen 9½ Uhr in einem Hause am Bohlweg; er wurde durch die herbeigerufene Brandwache gelöscht.

Aus den Provinzen.

⊙ **Beckum**, 2. Sept. (Verschiedenes.) Auf dem Stanz- und Emaillierwerk Hansa wurde gestern einem Arbeiter die rechte Hand abgerissen. — Heute und morgen feiert der hiesige Kriegerverein sein diesjähriges Stiftungsfest beim Gastwirt H. Samson-Fröhlich.

○ **Schwerte** (Ruhr), 3. Sept. (Ein großer Waldbrand) entstand gestern nachmittag in den bei der Hohensyburg gelegenen Wäldern des Majors von Basse. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. An ein Löschen war nicht zu denken, da es an Wasser fehlte. Erst gegen Abend konnte man die Weiterverbreitung des Feuers verhindern. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Luftschiffahrt.

Baden-Baden, 4. Sept. Das Zeppelinluftschiff Schwaben unternahm gestern vormittag eine Fernfahrt von Oos nach Landau und landete dort, führte eine Fahrt über Dürkheim und Speyer aus kehrte über Karlsruhe nach Oos zurück, wo die Landung um 2,50 Uhr nachmittags erfolgte. An der Hin- und Rückfahrt nahmen 42 Passagiere teil.

⊙ **Brüssel**, 2. Sept. In Zeebrügge traf gestern ein Fischerboot mit dem Leichnam eines etwa 30jährigen Mannes an Bord ein. Die Leiche war durch das Schleifnetz des Bootes aus der Tiefe des Meeres an die Oberfläche gebracht worden. Bei der Untersuchung des Toten ergab es sich, daß er eine Anzahl englischer Banknoten und eine beträchtliche Summe englischen Geldes bei sich hatte. Man glaubt, daß es sich um den englischen Flieger Grace handelt, der am 21. Dezember vorigen Jahres den Kanal auf einem Eindecker überflog und am folgenden Tage auf dem Rückflug seinen Tod in den Wellen gefunden hat.

⊙ **Cöln**, 2. Sept. Der Flieger Dr. Hoos vollführte gestern abend auf dem Flugplatze Merheim in Gegenwart zahlreicher Zuschauer zwei prächtige Flüge mit seinem neuen Eindecker eigener Konstruktion. Die Maschine erreichte bei guter Stabilität eine Geschwindigkeit von 70 Kilometern durchschnittlich in einer Höhe von 300 Metern.

⊙ **Paris**, 1. Sept. Ein schwerer Fliegerunfall, der an die Katastrophe vom 21. Mai erinnert, ereignete sich heute auf dem Flugfelde von Issy les Moulineaux. Dort hatte der junge Aviatiker Cowert mit seinem Eindecker wohlgelungene Probeflüge unternommen und beabsichtigte im Gleitflug herniederzugehen, als er plötzlich eine Abteilung übender Soldaten in seiner Nähe gewahrte. Um nicht in die Soldaten hineinzufahren, unternahm er eine halbe Schwenkung nach links. Unglücklicherweise kamen in diesem Augenblick 8 Arbeiter, die sich auf dem Wege zur Arbeit befanden. Zwei von ihnen, die die Maschine auf sich zukommen sahen, warfen sich schnell zu Boden. Der dritte wurde von der Schraube erfaßt und erlitt schwere äußere und innere Verletzungen. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus überführt.

Todessturz französischer Flieger. Der Militärflug bei den Übungen an der Ostgrenze ist Samstag durch den Sturz dreier bewährter Aviatiker, von denen zwei tödlich waren, erschüttert eingeleitet worden. Der Geniehauptmann de Cannines flog mit Leutnant de Grailly vom 8. Husarenregiment und Hauptmann Chaunac vom Aerodrom Toussus le Noble nach Troyes. Bei Nangis brach ein Flügel seines Eindeckers, der etwas hinter denen seiner Kameraden zurückgeblieben war. Der unglückliche Offizier stürzte aus 300 Meter Höhe in einen Weggraben und war sofort tot. Eine Leitungsröhre eines Behälters war ihm durch das Gehirn getrieben. Cannines war einer der ältesten und erprobtesten Militärflieger. — Kaum war diese Trauerkunde bekannt geworden, als eine zweite eintraf. Der mit Cannines zugleich abgeflogene Kürassierleutnant de Grailly war aus 250 Meter Höhe bei Troyes abgestürzt, bei dem Aufprall zerbrach ein Benzinbehälter. Das Opfer wurde völlig von den Flammen aufgezehrt. Schließlich zerbrach bei der heftigen Landung der Apparat des Hauptmanns Felix bei Troyes. Felix wurde leicht verletzt. — Ein viertes schweres Unglück hat sich Samstag spät abends in der Gegend von Chartres ereignet. Der Flieger Marron, der einen Überlandflug unternahm, stürzte auf freiem Felde ab. Sein Flugzeug geriet in Brand, und Marron wurde als vollständig verkohlte Leiche aufgefunden.

Letzte Nachrichten.

Wildpark, 4. Sept. (Drahtb.) Der Kaiser hat sich gestern abend kurz nach 11 Uhr im Sonderzuge nach Kiel zu den Flottenmanövern begeben.

⊙ **Posen**, 4. Sept. (Eig. Drahtb.) Der bisherige Regierungspräsident von Oppeln, v. Schwerin, wurde zum Oberpräsidenten der Provinz Posen ernannt. Er war 1905 bis 1907 Oberpräsidialrat in Münster, dann kurze Zeit Regierungspräsident in Arnsberg und wurde kurze Zeit später Regierungspräsident von Oppeln.

⊙ **Brüssel**, 4. Sept. (Eig. Drahtb.) Der belgische Generalstab hielt gestern nachmittag eine Sitzung ab, an der auch die Militärgouverneure der Festungen Lüttich, Namur und Antwerpen teilnahmen. In dieser Konferenz wurden die militärischen Maßnahmen besprochen, die im Falle einer Mobilmachung zwischen Frankreich und Deutschland am zwingendsten sind. Es wurde beschlossen, einen Bericht anzufertigen, aus dem hervorgehen soll, wie weit die Rüstungen bisher fortgeschritten sind. Dieser Bericht soll dem Könige vorgelegt werden.

Prag, 2. Sept. Eine in Saaz abgehaltene Versammlung von Vertretern der österreichischen und deutschen Hopfenbau-Verbände beschloß eine Zentralstelle der Hopfenbau-Verbände Mittel-Europas behufs Aufstellung einer gemeinsamen Erntestatistik und Preiskontrolle zu schaffen und die Hopfenbauer aufzufordern, die Anbaufläche nicht zu vergrößern.

Paris, 3. Sept. Die von Spanien geplante Besetzung von Ifni hat, wie eine anscheinend offiziöse Mitteilung versichert, hier eine so große Verstimmung hervorgerufen, daß in gewissen Kreisen die Forderung laut wird, die französische Regierung möge den spanisch-französischen Marokkovertrag von 1904 kündigen und seine Aktionsfreiheit Spanien gegenüber wiedergewinnen. Der „Temps" schreibt: Diese in ihrer Form inkorrekte Besetzung eines Punktes, der von Spanien selbst als wertlos aufgegeben wurde, läßt sich nur dadurch erklären, daß die Spanier von eifersüchtiger Feindseligkeit gegen Frankreich erfüllt sind, und in den Besitz eines Pfandes gelangen wollen. Man wird bald sehen, ob Spanien gut daran getan hat, ein solches Spiel zu spielen.

Paris, 4. Sept. (Drahtb.) Nach einer offiziösen Meldung hatte der spanische Botschafter mit dem Minister des Äußern gestern eine Unterredung, die sich auf die Besetzung von Ifni bezog. Aus Madrid wird telegraphiert, daß die Besetzung von Ifni erst im Laufe des Oktober erfolgen soll, da eine Truppenlandung gegenwärtig wegen der angeblich an der atlantischen Küste herrschenden Unruhen mit Schwierigkeiten verbunden wäre.

❑ **Madrid**, 2. Sept. Eine schwere Meuterei hat sich unter den in San Juan de La Rivera garnisonierten Truppen ereignet. Die Militärbehörden bewahren über den Vorfall das strengste Stillschweigen, doch ist schon soviel bekannt, daß es zwischen Unteroffizieren und Offizieren zu einem schweren Streit gekommen ist. 20 Unteroffiziere sind bereits verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Die spanischen Zeitungen legen der Angelegenheit große Bedeutung bei, da die Behörden versuchen, diese zu vertuschen.

Peterhof, 4. Sept. (Drahtb.) In der Kirche des Großen Palais fand gestern nachmittag die Trauung der Prinzessin Helene von Serbien mit dem Großfürsten Johann Konstantinowitsch statt.

Petersburg, 2. Sept. Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist die telegraphische Verbindung mit Teheran heute vollständig abgeschnitten.

Vermischtes.

* **Berlin**, 3. Sept. (Drahtb.) In Schöneberg brach heute auf einem Stätteplatz durch Brandstiftung ein Großfeuer aus, das auch den Kirchhof der Zwölfapostelkirche ergriff und die Bepflanzung von vielen hundert Gräbern zerstörte, auch die Bäume sind verbrannt, außerdem sind einige den Laubenkolonisten gehörige Haustiere in den Flammen umgekommen.

* **Berlin**, 3. Sept. Bei einem Erntefest in Reinickendorf-West geriet bei einem Umzuge ein mit Lampions geschmückter Wagen in Brand. Das dreijährige Söhnchen eines Arbeiters erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb, 5 Kinder und 3 Erwachsene wurden leichter verletzt. Der Kutscher des Wagens wurde verhaftet, er soll das Feuer durch eine Zigarette verursacht haben.

* **Landsberg** a. W., 4. Sept. (Drahtb.) In den Forsten von Reitzenstein und Königswalde brennen 3000 Morgen Wald. Auch mehrere Gebäude sind vom Feuer ergriffen, das um Mitternacht noch wütete.

* ⊙ **Wiesbaden**, 2. Sept. Der Gesamtverlust der Spar- und Darlehenskasse in Langendernbach wird jetzt offiziell auf 585 631 Mark angegeben. Davon sind 35 000 Mark durch Reserven, 107 000 Mark durch Geschäftsanteil und 90 000 Mark durch den Vorstand des Aufsichtsrates aufgebracht worden, so daß der Verlust sich auf 303 000 Mark beläuft.

Hirschberg, 2. Sept. (Drahtb.) Seit heute früh brennt unweit der Schneekoppe im Forste des Grafen Czermin zwischen der Wassabaude und der Schwarzen Koppe ein alter Hochwald. Das Feuer, dessen Bekämpfung an den steilen Abhängen sehr schwierig ist, breitet sich sehr schnell aus.

* **Kiel**, 3. Sept. Auf einem in der Wiker Bucht liegenden Torpedoboot ereignete sich heute gegen Mittag eine Explosion flüssigen Brennstoffes. Dabei wurden von der Besatzung drei Mann erheblich und zwei leichter verletzt. Die Verunglückten wurden sofort in das Marinelazarett zu Kiel-Wik gebracht.

* **Chemnitz**, 4. Sept. (Drahtb.) Im benachbarten Neukirchen brach heute nachmittag ein Großfeuer in der Färberei von Gertel, Inh. Paul Hase, aus. Das Feuer vernichtete das Fabrikgebäude mit dem Strumpflager, der Wagenremise und den Stallgebäuden.

* **Marburg**, 3. Sept. (Drahtb.) Heute vormittag 5 Uhr ist ein mit großer Geschwindigkeit aus der Richtung Marburg kommendes Automobil auf dem Schrankenübergang zwischen Marburg-Süd und Nieder-Weimar, der Laternen mit dem internationalen Automobilzeichen hatte, bei geschlossenen Schranken an den vorbeifahrenden Nachtzug D 104 gefahren. Der starke eiserne Schrankenbaum mit dem Auffangvosten wurde von dem Automobil nach innen gedrückt und letzteres von den zwei letzten Wagen des Zuges auf die Seite geschleudert. Der Führer, Werkmeister Kühn aus Bielefeld, wurde schwer verletzt, die übrigen Insassen blieben unverletzt. Kühn ist einige Stunden später in der Klinik in Gießen gestorben. Das Automobil wurde stark beschädigt. Der sonstige Materialschaden ist unbedeutend.

* ⊙ **Paris**, 4. Sept. (Eig. Drahtb.) Bei den Kavalleriemanövern in der Ebene von Bièvres geriet eine Abteilung Jäger in einen 5 Meter breiten Graben. 10 Mann wurden schwer verletzt, 4 sind inzwischen gestorben.

Paris, 4. Sept. (Drahtb.) Der russische Baron Schlichting, der von einem anscheinend geisteskranken Kellner als der Entführer der Mona Lisa denunziert worden war, depeschiert einem Pariser Blatte auf dessen Ersuchen aus München: Ich bedauere unendlich, daß es nicht wahr ist; denn wenn ich der Besitzer der Giaconda wäre, würde ich mich beeilt haben, sie der französischen Regierung zurückzuerstatten.

* **London**, 2. Sept. Die britische Nationalgalerie erwarb für eine Million Mark das Gemälde „Die Anbetung der Magier" — von dem vlämischen Maler Gissard-Mabuse — aus der Sammlung des Grafen Carlyle.

* ⊙ **Messina**, 4. Sept. (Eig. Drahtb.) Hier und in der Umgegend wütet ein furchtbarer Orkan. Die Baracken der Bewohner stehen zum größten Teil unter Wasser. Tausende sind obdachlos. Der Schaden beträgt viele Millionen Mark.

* **Maikop** (Kubangebiet), 2. Sept. Auf der Chaussee nach Tuapse wurde ein Postwagen mit 17 000 Rubel beraubt. Ein begleitender Polizeibeamter wurde tödlich verwundet.

Die Explosionskatastrophe auf dem Dampfer Strewe.

Stettin, 2. Sept. Über die furchtbare Explosionskatastrophe in der Stettiner Bucht, bei der mehrere Menschen ihren Tod gefunden und über die wir ausführlich berichtet haben, wird dem „Berl. Tagebl." noch gemeldet: Zwischen den beiden Hälften der Hebeschiffe liegen fast ganz unter Wasser die zertrümmerten Reste des Dampfers „Strewe". An Bord ist nicht ein Stück unversehrt geblieben. Eiserne Träger, Maschinenteile, Meßinstrumente, Fässer, Oelkannen, Holzteile, ein Berg von Tauen und Drähten, kurz ein unentwirrbarer Haufen von Trümmern liegt in einem wilden Chaos durcheinander. Die starken eisernen Wände des etwa dreißig Meter langen Dampfers sind zerrissen und zerbrochen wie dünnes Papier und man begreift, daß die furchtbare Wucht der Explosion fast der ganzen Schiffsbesatzung das Leben kosten mußte. Vom Deck des Schiffes ist nicht eine Spur mehr zu sehen. Die Kommandobrücke, der Schornstein, der Mast, die Kabinen, alles ist völlig verschwunden; nur die Fahnenstange am hinteren Ende des Schiffes ragt noch unversehrt aus dem Wasser empor. Von dem Schiffe selbst ist natürlich nichts mehr zu retten. Es wird zwischen die Hebepräme genommen und soll nach Stettin nach dem Regierungsbauhof geschafft werden. Seit heute früh sind mehrere Tauc

Grundstück Müllerstraße 172a zu. Sie hatten in der Tat gut haldowert. Denn die beiden Geldschränke des Baugeschäftes Kuhn bargen an Löhnen, die heute gezahlt werden sollten, und an eingezogenen Wohnungsmieten 14 000 Mark. Der Wächter des Grundstücks, der um 2 Uhr noch einmal kontrolliert und dann abschließt, hatte dies kaum getan, als die Einbrecher von allen Seiten, einer nach dem andern, herankamen. Der erste kantelte mit unheimlicher Geschwindigkeit auf, die andern fanden also die Tür schon geöffnet und traten scheinbar harmlos ein. Als alle sieben auf dem Grundstück waren, ließ Kommissar Weiland sie kurze Zeit bei der „Arbeit" und besetzte inzwischen die Ausgänge. Vom Eingang an der Müllerstraße gelangt man durch das Vordergebäude nach dem Hof und über diesen nach dem Quergebäude, in dem im Erdgeschoß die Kontorräume Kuhns liegen. Große Spiegelscheiben schließen die Räume von einem Garten ab, hinter dem der Bauhof mit den Materialien liegt; den Bauhof grenzt eine Mauer des Grundstücks ab. Nachdem Kommissar Weiland seinen Plan entworfen hatte, schritt er mit seinen Beamten zum Angriff. Der Posten der Einbrecher meldete, sobald er das Vorrücken der Beamten wahrnahm. Die Verbrecher, die hin und wieder beim Aufblitzen ihrer Laternen zu sehen waren, erkannten, daß sie eingeschlossen waren und empfingen die Kriminalbeamten sofort mit Revolverfeuer, um einen gewaltsamen Durchbruch zu versuchen. Die Beamten erwiderten mit der Browningpistole und waren insofern begünstigt, als sie die Verbrecher ab und zu sehen konnten, während sie selbst im Dunkeln standen und vorgingen. So wurde denn von ihnen niemand getroffen, während ihre Kugeln zwei der Einbrecher zu Fall brachten. Das Haupt der Bande, der Schlächter Karl Gerlach, erhielt zwei Schüsse in den linken Oberarm, der 23jähriger Arbeiter Willi Huppfeld, einen Nierenschuß. Zwei weitere Einbrecher wurden im Nahkampf nach heftiger Gegenwehr überwältigt und gefesselt. Ein anderer hatte sich in einem Schrank versteckt, wurde aber bald entdeckt, herausgeholt und ebenfalls gefesselt. Zwei unbekannte Verbrecher schlugen die Spiegelscheibe ein, flohen durch den Garten über den Bauhof, kletterten über die Mauer und entkamen von dort aus, nachdem sie auf den Wächter und dieser auf sie geschossen hatte, ohne zu treffen. Zwei Kriminalschutzmänner, die den Verbrechern durch die Spiegelscheibe hindurch nachsetzten, zogen sich hierbei erhebliche Verletzungen zu. Auch die beiden entkommenen Verbrecher haben sich ohne Zweifel verletzt. Die Hausbewohner gerieten durch die zahlreichen Schüsse und das Aufschreien der getroffenen Verbrecher in große Aufregung, nahmen aber die Partei der Beamten. Auf der Straße wurde von dem Kampfe nicht viel wahrgenommen. Auf dem Kampfplatz sah es wüst aus. Die Einrichtung des Kontors war zum Teil umgeworfen, Glasscherben bedeckten den Fußboden. Vier Revolver und das Einbruchswerkzeug ließen die Verbrecher zurück. Wie rasch sie vor dem Angriff der Kriminalbeamten gearbeitet hatten, geht daraus hervor, daß sie einen Schrank schon erbrochen und auch von dem zweiten bereits die Rosetten abgeschlagen hatten. Gerlach wurde Samstag vormittag bereits aus der Charité entlassen und gleich den anderen Verhafteten, nach dem Polizeipräsidium gebracht. Die Einbrecher sind alle schon mit Zuchthaus bestraft. Fünf Mitglieder der Weddingkolonne wurden Freitag mittag nach eingehendem Verhör durch die Kriminalpolizei dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Die Bande war eine der gefährlichsten, die Berlin je gehabt hat. Nach jedem größeren Schlag verteilten die Verbrecher mit unglaublicher Geschwindigkeit die Beute und ließen sie verschwinden. Nie fand man bei ihnen trotz ständiger Beobachtung in den Tagen nach einem größeren Geldschrankeinbruch erhebliche Mittel. Wahrscheinlich haben sie irgendwo ein Bankkonto. Gearbeitet hat seit Jahren kein einziger von ihnen mehr. Am Tage sah ihnen niemand die gewerbsmäßigen Einbrecher an, auf den Einbruch dagegen gingen sie stets in Arbeiterkleidung, um nicht aufzufallen. Um Geräusch zu vermeiden, trugen sie bei der „Arbeit" stets Schuhe mit Gummisohlen. Ihre Einbrecherwerkzeuge führten sie in Ledertasche mit sich.

Sport.

⊙ In **Hüsten** i. W. siegten am Sonntag folgende Pferde: Kastanie (Rybka 28 : 10), Count Laveno (31 : 10), Pelta (27 : 10), Americaner (15 : 10), Saint Obrian (88 : 10).

△ **Rennen zu Steele**, 4. Sept.

Iserburg-Jagd-Rennen. 1300 Mk. 3000 Mtr. 1. Fels' Kneissel (Winkler). 2. Habebald (Busch). 3. Terpschore (Hochstein). Tot. 27 : 10. Pl. 11, 11 : 10. Unpl. Mordskerl (frehen gebl.). 4—10 Lg.

Offizier-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1400 Mark. 3400 Mtr. 1. Lt. Hermanns La Patinière (Lt. Weinschenk). 2. Dashwood (Lt. Beyssel v. Gymnich). 3. Bobelink (Lt. Loß). Tot. 67 : 10. Pl. 17, 15, 15 : 10. Unpl. Kohinor II (gef.). Mesalliance (erkl.), Miß Kate, Nervus. 12—8 Lg.

Verkaufs-Jagd-Rennen. 1200 Mk. 3400 Mtr. 1. Kopckes Nekitts Blue (Hochstein). 2. Island (Böhme). 3. May-May (Busch). Tot. 42 : 10. Drei liefen. 2—3 Lg.

Schallenberg-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1600 Mk. 3400 Meter. 1. Henkells Rune II (Lt. Graf Holck). 2. Harmlos (Lt. Schladitz). 3. Kohinor II (Lt. Weinschenk). Tot. 19 : 10. Pl. 12, 12 : 10. Unpl.: Vinsebeck, Gemme. 20—½ Lg.

Essen-Steeler-Jagd-Rennen. 1800 Mk. 3200 Meter. 1. Mr. Ralphs Decoration (Holubeck). 2. Broni (A. Winkler). 3. Merval (Böhme). Tot. 51 : 10. Pl. 16, 15 : 10. Unpl.: Miltiades, Pancsolo. 4—10 Lg.

✠ **Rennen zu Baden-Baden**, 3. Sept. (Eig. Drahtb.)

Der Schlußtag des Badener Meetings ging am Sonntag bei prachtvollem aber sehr heißem Wetter und bei ausgezeichnetem Besuch vor sich. Auch der Großherzog von Baden wohnte den Rennen wieder bei. Die beiden Haupt-Konkurrenzen brachten den Franzosen neue Siege. In den Prince of Wales Stakes ließ Mons. Lazard seinem mit Badajoz erfochtenen Triumph im Großen Preis von Baden rasch einen neuen Erfolg folgen und zwar durch Imrak, der nunmehr drei Rennen in Baden gewonnen hat. Der heiße Favorit Le Charmeur führte bis zum Knie knapp vor Clinquant. Dort schloß Imrak mit den beiden auf, und alle drei Pferde kämpften die ganze Gerade herunter ein mörderisches Finish, aus welchem Imrak um einen Hals als Sieger hervorging. Clinquant wurde trotz des ausgestandenen schweren Rennens im Abschieds-Handicap nochmals gesattelt und gewann im Handgalopp. Die Große Badener Handicap Steeple Chase landete Causerie unter ihrer Riesenbürde von 77 Kilogramm. Allerdings wurde das Rennen über die ersten 4000 Meter unter Führung von Amvelopsis derart lanasam gelaufen, daß das Gewicht nicht allzuschwer drückte. Amvelopsis blieb bis zur letzten Hürde in Front vor Kingsway und der ausrückenden Causerie. Im Einlaufsbogen wurde Kingsway von Amvelopsis angeritten und ganz nach außen geworfen, wodurch dessen Stallgefährtin Causerie die Spitze erlangte und leicht gewann. Ein gegen den Sieger eingelegter Protest konnte nicht entschieden werden, da das Rennaericht nicht mehr vollzählig anwesend war. Das Publikum begann darauf vor der Waage laut zu skandalieren. Endlich verkündete man, daß über den Protest erst abends in Baden-Baden entschieden würde. Die Resultate waren:

Preis von Lichtenthal. 5000 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Herrn A. u. C. v. Weinbergs Palme (Childs). 2. Rutland Arms (C. Hobbs). Tot. 15 : 10. Zwei liefen. Kampf Hals.

Badener Prince of Wales Stakes. 20 000 Mk. Dist. 1300 Meter. 1. Mons. Mich. Lazards Imrak (M. Barat). 2. † Le Charmeur (J. Childs). 3. † Clinquant (C. Hobbs). Tot. 60 : 10. Pl. 19, 7, 14 : 10. Unpl. Roumajou (4.), Norton Con. Scharfer Kampf Hals — tot. Rennen.

Preis der Stadt Baden-Baden. 12 700 Mk. Dist. 2000 Meter. 1. A. u. C. v. Weinbergs Letizia (J. Childs). 2. † Fervor (M. Barat). 3. † Bajazzo (Hobbs). Tot. 15 : 10. Pl. 28, 8, 9 : 10. Unpl. Malteser (4.), Hock, Schill.

Heidelberg-Handicap. 13 000 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Herrn Paulsens Cambronne (A. Woodland). 2. Pinion (J. Childs). 3. Well Made (Jordan). Tot. 76 : 10. Pl. 25, 22, 189 : 10. Unpl. Robuffon, Pfeffermünz, Reichswart, Footmark, Porcelaine, Luftschiffer, Aia Troll, Litterature, Kampf Kopf—Hals—¾ Lg.

Große Badener Handicap Steeple Chase. 20 000 Mk. Dist. 6000 Meter. 1. Mons. H. de Mumms Causerie (O'Conor). 2. Kingsway (A. Reith). 3. Ampelopsis (Head, erkl.). Tot. fehlt, da Protest gegen den Sieger vorliegt. Unpl. Emma Olivia (4.), Ibycus, Par, Tabou, Podolie. Leicht 2—4 Lg.

Abschieds-Handicap. 5600 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Mons. W. Bottens Clinquant (C. Hobbs). 2. La Ceritto (Ringstead). 3. Cousin Bob (Blades). Tot. 16 : 10. Drei liefen. Überlegen 3 Lg.—Hals.

Der Protest in der **Großen Handicap Steepler-Chase**, ist, wie uns telegraphiert wird, zurückgewiesen worden so daß Causerie 1., Kingsway 2. ist. Tot. 16 : 10. Pl. 18, 14, 17 : 10.

Rennen zu Grunewald, 3. Sept.

Ghibelline-Rennen. 6200 Mk. Dist. 1000 Meter. 1. Frhr. H. von Reischachs Septimus (Shurgold). 2. Quirl (M. Aylin). 3. † Dekameron (Foy). 3. † Farnese (Ludwig). Tot. 94 : 10. Pl. 23, 15, 18, 91 : 10. Unpl. Rex, Fliegender Holländer, Mansfeld, Lupus, Marc Aurel, Karfunkel, Inn, Theophil, Eilbote, Malatesta, Bob. Kampf Kopf—1½ Lg.

Preis vom Marchbau. 3000 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Lt. A. v. Hansemanns Hastig (M. Seiffert). 2. Lenzahn (Brown). 3. Arminius (Prunon). Tot. 26 : 10. Pl. 12, 13 : 10. Unpl. Bismädel. Leicht 2½—3 Lg.

Le Justicier-Handicap. 7200 Mk. Dist. 2000 Mtr. 1. Hpt. R. Spickermanns Wanderbursch (Warne). 2. Germania I (Foy). 3. Revenge (M. Aylin). Tot. 50 : 10. Pl. 18, 22, 25 : 10. Unpl. Gernot (4), Miß Wodan, Cape Common, Sherlock Holmes, Mars, Trumpf Aß, Schönbrunn. Leicht 3—4—1 Lg.

Fortuna-Preis. Ehrenpr. u. 50 000 Mk. Dist. 3000 Mtr. 1. Graf Bernstorff-Gyldensteens Gefa (Nash). 2. Frankfurt (Th. Bastian). 3. Budissin (Hoffmann). Tot. 35 : 10. Pl. 17, 26, 30 : 10. Unpl. Alpenser (4), Borsinger (gef.), Wackerlos (ausgebr.), Salambo, Para. Überlegen 5—5—4 Lg.

Marketenderin-Rennen. 5000 Mk. Dist. 1200 Mtr. 1. Frhr. H. v. Reischachs La Guigne (Shurgold). 2. Paradox (H. Aylin). 3. Haubenlerche (Yeomans). Tot. 59 : 10. Pl. 21, 34, 31 : 10. Unpl. Burggraf, Strohfeuer, Coeur de Lion, Menelik, Dahme, Solomons Wisdom, Dora, Ops (4), Lina, Tanzstunde, Shisty, Bleibtreu II, Dakota. Leicht 1—5—4 Lg.

Preis von Ferbitz. 3000 Mk. Dist. 4500 Mtr. 1. Herrn Maurices David II (Seiffert). 2. Beethoven (Sholz). 3. Pots de Senteur (Kuttke jr.). Tot. 26 : 10. Pl. 17, 23 : 10. Unpl. Orgadza (ausgebr.), Sweet Pipin (gef.). Kampf 2—8 Lg.

Margarethe-Rennen. 6200 Mk. Dist. 1000 Mtr. 1. Hrn. v. Schmiedern Franzeska da Rimini (Foy). 2. Harzrose (Zentzsch). 3. Margarethe (Shurgold). Tot. 50 : 10. Pl. 20, 20, 22 : 10. Unpl. Mariegold (4), Fulla, Uhlenflucht, Sturmflut, Reichspost, Fromme Helene, Brunonia, Veronika, Quäkerin, Hirondelle, Chicane, Frau Holle.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Klg.
4. September 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,80	17,30	00,00	16,50
Lippstadt	20,40	17,20	00,00	16,80
Soest	20,50	17,30	00,00	16,80
Dortmund	20,30	17,10	00,00	16,50
Warburg	19,60	17,00	00,00	16,80
Bochum	21,80	16,90	15,15	18,50
Hagen	20,55	17,55	15,75	18,60
Meschede	18,50	15,90	16,00	16,50
Siegen	21,50	17,75	14,25	17,00
Osnabrück	20,00	17,00	00,00	17,15

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,75 Mk. (frühe Mäuse).
Hagen 9,85 Mk.
Meschede 9,00 Mk.
Siegen alte 9 Mk., neue 10,00 Mk.
Osnabrück I. Sorte 9 Mk., II. Sorte 7 Mk.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 5. September: Ziemlich kühl, bewölkt, teils heiter, Strichregen.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: E. Egbring; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: i. V. Dr. P. Dücker; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

DIALON ENGELHARDS ANTISEPTISCHER Preis 75₰ DIACHYLON-WUND-PUDER

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroff. Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiss. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern und Entbindungs-Anstalten.

Bestandteile: Diachylonpflaster 2%, Borsäure 4%, Puder 94%.

In den Apotheken.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Zwei Zimmer
an ruhige Person sofort od. später zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle.

2 elegant möbl. Zimmer (Herren- u. Schlafz.) m. Morgenk. sof. od. später zu verm. Bad u. elektr. Licht vorh. Näh. Geschäftsst. x8d

Schön möbl. **Zimmer** Straßenfront m. Morgenk. sof. z. verm. k2b Schillerstr. 60.

Zimmer inkl. guter Pension an Fräulein zu vermieten. Büld 1.

Große herrsch. Wohn., 1. Etage, 6 Zim., große Veranda, Küche, Badezimmer m. komfl. Einrichtg., Mansarde usw., zum 1. Okt. zu verm. Näh. Staufenstr. 25 pt. *

Raesfeldstraße 20
sehr schöne, ruhige Hochparterrewohnung m. Vorgart., besteh. aus 4 Z., Bades., Küche, Gesindestube u. 2 Mans., z. 1. Okt. zu vermieten. R. Hugo Kölling, Neuplatzstraße 7. w2a

Kl. Beamtenw. v. 3 Räum. usw. z. Okt. für 15 Mk. monatl. zu vermieten. Näheres Coerdestr. 5, Seiteneingang.

Heilstraße 84
2. Et. im Vierfamilienhaus, 4 Zim., Küche, Speisekamm., 1 Mans., 2 Keller, Veranda, Koch- u. Leuchtgas, z. 1. Okt. zu verm. Näh. part. *

Einfamilienhaus Raesfeldstr. 18.
Sehr schönes Einfamilienhaus, herrschaftlich eingerichtet, versetzungshalber sofort evtl. später
zu vermieten
(12 Räume), Zentralheizung, Gas, elektr. Licht sind vorhanden.
Näh. Hugo Kölling, Neuplatzstraße 7. w2a

Hochherrsch. Einfamilienhaus Melchersstr. 13
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung rc. (14 Räume), versetzungsh. sofort zu verm. Näh. Hugo Kölling, Neuplatzstraße 7. w2a

Melchersstr. 11.
Sehr schöne ruhige
Parterre-Wohnung
mit Gärtchen in hocherrschaftl. Hause, besteh. aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche u. 2 Mans., Zentralheizung, elektr. Licht und Gas, zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Hugo Kölling, Neuplatzstraße 7. w2a

Abgeschlossene Parterre-Wohnung
4 Zimmer, Veranda, Badezimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. ff29 Coerdeplatz 20.

Wohnung, 3 Zim. u. Küche, für 320 Mk. zu Oktober zu vermieten.
Averkampstraße Nr. 1.

Herrschaftliche 1. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bades., Loggia, Erker, Balkon, 3 Mansarden, 2 Kellern, Koch- u. Leuchtgas und elektr. Licht vorhanden, an der Kreuzschanze gelegen, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres x8b
Langenstraße 44.

Gr. Lagerhaus,
Nähe Hafen, zu vermieten. Näh. Spiekerhof 18.

Ladenlokal
zum 1. Okt. zu vermieten. e2b Clemensstr. 30.

Wohnhaus u. Hinterh.,
in Mittelgröße, in der Altstadt überwasser belegen, bill. zu verkaufen od. zu vermiet. gegen günstige Bedingungen. Antritt kann auf Wunsch sof. erfolgen.
Gefl. Angebote u. K L 449 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Das bislang vom Major Schwerk bewohnte
Einfamilienhaus
Schwelingstraße 20 ist auf gleich oder später zu vermieten. Näheres
Schwelingstraße Nr. 14.

Josefskirchplatz Nr. 1 steht freiliches
Ladenlokal
mit Zimmer, für Filial-Geschäft passend od. als Kontor, per Oktober billig zu verm. Große Keller vorhanden.

Gesuchte Wohnungen

Junge Dame sucht zum 1. Novbr. zwei gut möbl. Zim. in der Nähe der Bahn vorgezogen. Off. mit Preisang. u. E F 502 an die Gesch.

2 eleg. möbl. Zimmer, mögl. mit Badegelegenheit, in ruhigem Hause (der Promenade oder des Warendorfer- bezw. Hammer-Viertels) von höh. Beamten zu Oktober gesucht. Offerten unter N N 529 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann sucht z. 1. Okt. möbl. Zimmer mit voll. Pens. in der Nähe des Domes. Angebote mit Preisangabe unt. A B 536 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ältere Dame sucht zum 1.—15. Oktober
Wohnung,
4—5 Räume nebst Zubehör, 1. Etage und Ludgeriviertel bevorzugt. Koch- u. Leuchtgas muß vorhanden sein. Pr. 600—700 Mark. Offerten unt. B M 547 an die Geschäftsstelle.

Angenehme Wohnung, Küche u. 3 Zimmer, z. 15. Sept. oder 1. Okt. z. Preise von ca. 400 M. gesucht. Offerten u. 1067 an G. Bendel, Ludgerstr. 12.

Ein Raum, für Lager und Werkstatt geeign., nicht unter 25 Quadratmtr. Größe, mögl. mit sep. Eingang, in d. Nähe der Clemensstr. od. Ludgerstraße zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. M R 548 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht eine erfahrene ält.
Haushälterin
von einem alleinsteh. älteren Herrn auf dem Lande. Haushalt selbst verst. Selbige muß etw. Gartenarbeit verstehen, Bolst. Fam.-Anschluß, gute Stellung.
Offerten unter S T 3085 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht, möglichst sofort.
Frau Fiechtheim, Heilstraße 42, I.

Offene Stellen

Zum 1. Okt. jüng. Mädchen f. alle Hausarb. in kl. Haushalt (3 P.) ges. Stollmann, Finkenstraße 17, 2. Etage.

Suche per bald ein
tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn.
Bahnrestaurant Rheine.

Saub. Stundenmädchen
vorm. von 10—12 Uhr sofort gesucht. Klosterstr. 28, 2. Et.

Erste Verkäuferin
für feines Modeartikel-Geschäft nach auswärts gesucht, die im Nähen u. Anprobieren von Blusen erfahren ist. Offerten unter J K 545 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Okt. für kl. herrsch. Haushalt (3 Personen) nach Düsseldorf ein
»» Mädchen, ««
das koch. kann, ges. Zweitm. vorh. Näh. Nordstr. 84, I.

Zum 1. Oktober wird nach Mülheim-Ruhr ein einfaches
kath. Kinderfräulein,
welches im Nähen u. Bügeln erfahren u. etw. Hausarbeit übernimmt od. Stütze, die im Kochen u. Haushalt erfahren od. kinderlieb ist, gesucht.
Frau Amtsrichter Rotberg, z. Zt. Arnsberg Westf., Rumbeckerstraße.

In einem Kaffeehaus in der Nähe Münsters wird z. 1. Okt. ein braves katholisches d3c
Mädchen
gesucht. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Wegen Verheiratung meiner Tochter findet noch ein
junges kath. Mädchen
Stellung zur Erlernung der Küche und des Haush. ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß zugef. Antr. zum 1. Oktober ds. Js.
Hotel A. Müller.
Ankum.

Krankheitshalber
auf sofort oder später ein braves Mädchen gesucht, am liebsten vom Lande, gegen hohen Lohn und gute Behandlung. z2b
Restaurant Martinihof.

Zum 1. 10. junges z8b
evangel. Mädchen
gesucht. Näh. in der Geschäftsst.

Ordentliches, junges
Mädchen
als Stütze fürs Büfett zum 15. September gesucht. *
Frau Herm. Evert, Hotel Germania, Bocholt W.

Selbständige geübte
Taillen-Arbeiterinnen
eb. gutem Lohn auf sofort oder 15. Sept. gesucht. Off. unter C C 3049 befördt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stenotypistin
(mögl. m. Töchterschulb.) vers. in Stenographie u. Maschinenschreiben für gröss. Bureau in Münster zum 1. Oktob. gesucht.
Offerten unt. Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, erbeten unter B R 512 an d. Geschäftsst. f2b

Gesucht eine erfahrene ält.
Haushälterin
von einem alleinsteh. älteren Herrn auf dem Lande. Haushalt selbst verst. Selbige muß etw. Gartenarbeit verstehen, Bolst. Fam.-Anschluß, gute Stellung.
Offerten unter S T 3085 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht, möglichst sofort.
Frau Fiechtheim, Heilstraße 42, I.

Zum 1. Oktober ein jüngeres **Mädchen** gesucht. b(3a
Frau Meyer, Raesfeldstr. 1.

Z. 1. Okt. tücht. Mädchen ges. für Küche u. Hausarb. bei kl. Familie. Angeb. u. S 2 527 an die Geschäftsstelle.

Stundenmädchen gesucht. Annenstraße 12, unten.

Perfekte Köchin
zu Oktober gesucht. Näheres Jägerstraße 32. t3a

Wegen Sterbefalls suche ich möglichst sofort eine tüchtige, katholische
Haushälterin,
welche in allen Zweigen des Haushalts erfahren sein muß und die Pflege von 4 Kindern zu übernehmen hätte, wovon das älteste 8 Jahre ist. Ältere Person aus bess. Familie, die Liebe zu Kindern hat, wolle bald Offerte unter F G 3483 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einsenden.

» Mädchen «
für alle Hausarbeit für vormittags gesucht. Offerten u. W W 535 an die Geschäftsst.

Ein bess. freundl. Mädchen zum 1. Okt. für kl. Haushalt gesucht. Südstr. 65, part.

Suche zum 1. Oktbr. kath., braves, zuverläss., wenn auch älteres
»» Mädchen, ««
welches schon in Stellg. war und alle Hausarbeiten verst. Angenehme Stellg. Off. an Frau Weigel, Xanten am Niederrhein.

Suche zum 15. Oktober jüngeres kathol.
»» Mädchen ««
für Hausarbeit.
Frau Rendant Carl Voß, Ermelinghof bei Hamm i. W.

Herren-Modewaren, Hut-, Konfektions- u. Maßgeschäft sucht
per 1. Oktober oder später eine nicht zu junge, tüchtige
Verkäuferin.
Offerten nebst Bild und Gehaltsansprüchen an
Fritz Beckmann, Coesfeld.

Kath. strebs. u. selbständiger
Ackerknecht
für kl. Gut gesucht. *
O. Böcker, Oeding.

Zum baldigen Eintr., mögl. zum 1. Oktober suche einen braven kathol.
Ackerknecht,
der gut mit Pferden umgehen kann. M. Thohaus, bei Herwest-Dorsten.

Suche für mein Getreide- und Mehlgeschäft p. 15. Sept. einen kräftigen solid. Knecht. Lohn 65 Mk. und freie Verpflegung.
Heinr. Hegemann, Buer.

Wir suchen a
energischen Werkmeister, tücht. Mechaniker oder Schlosser f. Apparatebau u. mehrere Arbeits-Burschen für leichte Beschäftigung.
Marziliger & Co., G.m.b.H. Münster, an den Mühlen 9.

Maurer Handlanger und Erdarbeiter
gesucht. r3b
Neubau Schützenhof.

Schreinerei-Vorarbeiter
für mech. Betrieb, firm u. sicher im Zureißen, gegen guten Lohn zu sofort gesucht. Meldungen und Zeugnisabschriften unter ausführlicher Angabe der bisherigen Tätigkeit sind zu richten an w2b
Peter Büscher, Bauunternehmung, Münster i. W.

Zum 1. Okt. wird ein nüchterner, durchaus zuverlässiger **Ackerknecht** gesucht bei hoh. Lohn u. gut. Behandl. N. Aug. Rolef, Markt 37. w2b

Junger kathol.
Friseurgehülfe
gesucht zum 1. Oktober.
Theodor Wittkamp, Werne, Bezirk Münster.

Junger kathol.
Bäcker- und Konditor-Gehülfe zum 1. Okt. gesucht.
G. Mersmann,
Emsdetten.

Suche sof. od. später einen tüchtigen kathol.
Schneidergesellen
für dauernde Arbeit.
Gerhard Boms,
Herren-Maß-Geschäft, Rheine, Neuenkirchenerstr. 78.

Ein junger
Bäckergehilfe,
dem Gelegenh. geboten wird, sich in der Konditorei auszubilden, für sofort gesucht.
Franz Richter, Konditorei, Rheine.

Schreinergesellen
(erfahren in Möbeln u. Bau) für dauernd gesucht.
H. Pomberg, Ahaus,
mechanische Schreinerei.

Suche auf sofort einen jungen tüchtigen
Schmiedegesellen
für Huf- und Wagenschmiede. w3b
Hubert Imhasch, Borghorst i. W.

Bäckergehülfe
gesucht. Näh. Geschäftsst. f2b

Suche sofort jungen tüchtigen ff35
Gehülfen.
Heinrich Küper, Sattler- u. Polstergeschäft, Werne a. d. L.

Kolonialwaren- und Samenhandlung en gros sucht für sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. Selbstgeschriebene Offert. u. C D 500 an die Geschäftsstelle. r2b

Kräftige Arbeiter
für dauernde Beschäftigung ges.
Ostermann & Proctor, G. m. b. H. r3b
Holzhandlung, Hafenweg 42.

Tüchtige, selbständige
Elektromonteure
für dauernde Arbeit sofort ges.
Philips & Liebich.

Zum 1. Oktober, evtl. auch früher, suche einen äußerst soliden, militärfreien, jung. Mann für Comptoir u. Reise. Derselbe muß Gabe zum Reisen haben, mit best. Rel. versehen sein, bei guter Führung ist Stellung von Dauer. Off. u. P P 531 an die Geschäftsstelle.

Kräftige Arbeiter
gesucht.
B. Wilbrand,
Hafen. a3a

Lagerist
für hiesiges Kolonialw.-Engros-Geschäft z. 1. Oktbr. cr. gesucht. Offerten unter M M 528 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Staatlich ermächtigte
Chauffeur-Schule
Elektra Dortmund, Andreasstr. 6a.
20 Lernautomobile, Lehrwerkst., Spezialwerkst. f. d. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb. Größte deutsche Automobilfachschule. Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei. a*

Lehrling gesucht,
kath., für mein Manufakturwaren-Geschäft.
Firma Anton Becker, Wiedenbrück.

Reisebeamter
für den Bezirk Münster von einer alten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gegen feste Bezüge — Gehalt, Tage- und Fahrgelder sowie Provisionen — gesucht. Bei entsprechenden Leistungen Lebensstellung.
Diskretion zugesichert.
Angebote unter M M 3469 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gesuchte Stellen

Besseres Mädchen kath., das die bürgerl. Küche erlernt hat, sucht Stelle in einem kleinen Haushalt.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Ein ordentliches kath.
»»» Mädchen, «««
28 Jahre alt, im Kolonialw.-Geschäft erfahr., sucht anderweitig Stellung zum 1. Okt. d. Js. Suchende übernimmt auch Hausarbeit, da im Näh. u. Kochen nicht unerfahren. Offerten unter L L 3048 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche noch Stellen zum Ausbessern d. Wäsche u. in Wochenpflege. Zu erfr. Wermelingstraße 50 pt. u2b

Suche Stelle als **Hausmädchen** z. 1. Okt., am liebst. im Offizersh. Offerten unt. C C 481 an die Gesch. *

Fräulein,
w. schneidern kann und in allen Hausarb. erfahren ist, sucht Stellung zum 1. Oktbr. in seinem Hause in Münster, wo ihr Gelegenheit geboten wird, das Kochen zu erlernen. Off. u. K 7437 an d. Ann.-Exp. R. Rolef, Markt 37. a2b

Bess. Mädchen, 18 Jahre alt, sucht zu Oktober Stelle in rub. Hause, wo Gelegenh. geboten ist, die Küche zu erlernen. Off. u. D C 530 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen, 24 Jahre, sucht Stellung in einer Konditorei jetzt oder Oktober.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Gutsbesitzertochter s. Stelle als Lehrlochin in einem Hotel oder Pastorat zu Frühjahr oder nächsten Herbst. Off. u. J J 525 a. d. Gesch. w2a

Junges Mädchen von außerhalb sucht Stellung in bürgerlichem priv. Hause zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegens. Vergütung oder nach Vereinbarung. Familienanschluß erwünscht. Off. u. S S 524 an die Gesch.

Kath. Fräulein
sucht zu Okt. Stelle zu Kindern od. als Stütze im Haushalt bei Familienanschl. Off. u. D E 540 an die Geschäftsst.

Evangel. Mädchen sucht 1. Okt. leichte Stellg. bei einz. Dame od. alt. Ehepaar. Off. u. C D 539 an die Geschäftsst.

Jung. kath. Mädchen vom Lande sucht zum 1. Oktober Stellung in kl. Haushalt.
Offerten unter B E 538 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein, perfekte Köchin, erfahren im vornehmen wie bürgerlichen Haushalt, sucht Stellung. Off. u. T T 534 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Schäfer
sucht Stellung z. 1. Okt. 1911. Näh. Geschäftsstelle. k2b

Suche f. m. Sohn, kthl., 20 J., für Manufaktur in bess. Hause
Volontärstelle
Verg. zugel. Offert. unt. S S 3045 an die Geschäftsst. k2b

Junger Mann, verheiratet, 30 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als Hausdiener, Lagerist oder sonst. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Offert. u. G G 523 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann
mit Berechtigungsschein, der Herbst seine Lehre in einem Getreide-Engros-Geschäft beendet, sucht Stelle in gleichem oder ähnl. Geschäft. Am liebst. wird Reisestelle übernommen. Off. u. F F 522 an die Geschäftsstelle. b3a

Jung. Mann (Maschinenschreiber) sucht unter bescheidenen Anspruch. z. 1. Okt. Stellung auf Büro od. Kontor. Off. u. R R 582 an die Gesch. a3a

Buchhalter
gewandt, solide, ges. Alt., sucht für ganze, halbe od. viertel Tage Beschäftigung, auch im Monats- und Jahres-Abonnement bill. Offerten unter L M 411 an die Geschäftsstelle. a3b

Tüchtiger
Polsterer u. Dekorateur
(welcher in einigen Wochen vom Militär entlassen wird) sucht Stellung in einem gröss. Geschäft.
Näh. Theilingstr. 14, part.

Inserate
sind an die
Geschäftsstelle
(nicht an die Redaktion)
zu richten! a*

Schöne und preiswerte
Baupläße
am Zumsandeplatz und an der Zumsande-, Emdener-, und Averkamp-Straße unter kulanten Bedingungen zu verkaufen.
Felix Koesters,
Kommissionär, Münster, Paulstr. 12. Fernruf 605.

Für
Kapitalisten.
Beschaffe gute 1

Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt.



Nur echt mit dieser Schutzmarke.

in seinen **Eigenschaften u. Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der **Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite** in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet gibt **blendend weiße,** völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell,** sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit. ■ Das ein **Pfund**-Paket kostet nur **25 Pfg.** ■ Zu haben in Drogen-, Kolonialw.-, Seifengeschäften u. Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

Wiederum können Sie viel Geld gewinnen

wenn Sie sich für 3.30 Mark
ein Los der beliebten Metzer Geld-Lotterie (Ziehung in 10 Tagen) erwerben.
Hauptgewinn

75000 Mark bar ohne Abzug.

Posener Lose Mark 2.20, 11 Stück 22.00 Mark.
(Ziehung in 2 Tagen.)

Haupt-gew.: **60000** Mark bar ohne Abzug.

Porto u. Liste je 30 Pfg. extra, Nachnahme 25 Pfg. mehr empfiehlt und versendet bestimmt

Glückskollekte **Aug. Rolef,**
Münster i. W., Prinzipalmarkt 37.
Bei der 7. Metzerlotterie fiel der 2. Hauptgewinn von 30 000 Mark in meine Kollekte.

Warnung.
Hausfrauen lassen Sie sich durch minderwertige Angebote **nicht irre** führen.
Wollen Sie Ihre Betten wirklich gut gereinigt, gedämpft, desinfiziert und umgearbeitet haben, so wenden Sie sich an die als streng reell bekannte
Dampf-Bettfedern-Reinigung
Joseph Holthaus
Hagedornstraße 17/18 **Münster i. W.** Hagedornstraße 17/18.
Abholen und Zustellen der Betten gratis.
Morgens abgeholte Sachen werden am Abend prompt wie neu wieder zugestellt.
Bemerke, daß die Reinigung nicht durch fremdes Personal, sondern von mir selbst auf das peinlichste u. sauberste ausgeführt wird.
Lieferung neuer Betten in einigen Stunden. w*

Konkursverfahren.
Über das Vermögen des Kaufmanns und Musikhändlers **Bernhard Tormann** zu Münster, Rothenburg, ist heute 11 Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Paul Benremann in Münster. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Oktbr. 1911. Anmeldefrist bis zum 1. Oktober 1911. Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses, Unterstützung des Gemeinschuldners, Schließung oder Fortführung des Geschäfts und Anlegung von Geldern und Wertsachen den 22. September 1911, vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 11. Prüfungstermin den 20. Okt. 1911, vorm. 11 Uhr, Zimmer Nr. 11. — N. 20/11.
Münster, den 1. Sept. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Pferde-Verkauf.
Am **13. September ds. Js., nachm. 2 Uhr,** sollen auf dem vor dem Emstore an der Tönneburg belegen. Übungsplatze des Kgl. Landgestüts ca. 20 Landbeschäler öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden. Die zum Verkauf kommenden Pferde sind mehr oder weniger geritten und gefahren und können die Liben am Verkaufstage (30 Pfg.) in Empfang genommen werden.
Warendorf, 1. Septbr. 1911.
Kgl. Gestütdirektion.

Herzenswunsch!
Jg. vermög. Kaufmann im Industriegeb., Inh. mehrerer vornehmer Geschäfte, 25 J. alt, kath., w., d. es ihm an Damenbek. fehlt, mit einem geb. kath. Fräulein m. edlem herzensg. Charakter zwecks bald. Heirat Gründung eines glückl. Heims in diess. Bekanntsch. zu treten. Vermög. erw. Diskretion Ehrensache. Anonym zwecklos. Nur ernstgem. schr. Briefe, ev. auch v. Verwandten, u. **S S 3014** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Täglich frische Milch, Liter 18 Pfg.
Bestellung unter **G H 543** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

25 000 Mark
Hypotheken-Kapital an zweiter Stelle nach Sparkassen-Hypothek bald gesucht. *
Gefl. Offerten u. **H J 3026** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren
ein **goldenes Armband** am Freitag nachmittag auf d. Wege Maikotten, Guten Hirten bis Rothenburg. Bitte abzugeben geg. Belohnung Frauenstraße 22.

Patent-Bureau Joh. Schröder, gegenüber d. Clemenskirche. **Münster i. W.**

»» Reparaturen ««
und Neuarbeiten
werden sauber u. preiswert ausgeführt.
Franz Kutsch, Clemensstr. 30, Gold- u. Silberschmied.

Wohlfahrtsstelle für Alkoholkranke.
Sprechstunde jeden Montag von 5—7 Uhr abends.
Kassenstunde Domplatz.

Gelernter Wirt
sucht **Restaurant** od. **ländliche Wirtschaft** zu pachten mit Vorkaufsrecht. Offerten unt. **J J 536** an die Geschäftsst.

Hemd- u. Kimonoblusen w. angef. in u. außer d. Hause. Off. u. **F G 542** an die Gesch.

Jagd oder Anteilschein
von weidgerechtem Jäger gesucht. Offerten u. **E F 541** an die Geschäftsstelle erb.

Ein gebr. **Regul.-Fällofen** mit Nickelbeschl., ein **Petrol.-Apparat,** gebraucht, guterh., billig zu verkaufen. Näheres Dorotheenstraße 6, part.

National-Registrierkasse z. vk. Off. u. **K K 526** a. d. Gesch.

Ein Portemonnaie mit 10 M. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Augustastr. 55, part.

Schweres Arbeitspferd zu verkaufen. e3b
Marienthalstr. 87.

Neues Plüschsofa billig zu verkaufen. Bergstraße 11.

Solv. Pers. verm. v. Mk. 200 ab
»» Darlehen ««
schnell, diskr. Prov. nur b. Herg. Off. u. **H J 544** Gesch.

Feinste **Bilder-Einrahmungen** bei
Jos. Kraus,
Kunsthandlung und Vergolderei, Münster i. W., Frauenstr. 13/14.

Der beste Weg beim Kaufe einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine.
Später
kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine.
Informieren Sie sich vorher bei
M. Löwenstein, Münster i. W.
Allein. Vertretung für Underwood und Mercedes.

Schlechte Laune,
Unbehagen, unruhiger Schlaf sind meistens die Folgen schlechter Blutbeschaffenheit. In solchen Fällen wirkt **Apoth. Wagners Laxatee** (auch kalt getrunken) unübertrefflich. Laxatee ist reines Naturprodukt und von köstlichem Wohlgeschmack. à M. 1 z. h. b. **A. & F. Hausmann,** Mohren-Drogerie. a3b

---

8—12 pfd. Motor,
gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Deutz bevorzugt. Off. u. **M M 3049** a. d. Geschäftsst.

Ein ganz modernes
Billard,
mit sämtlichem prima Zubehör, ist für den billigen Preis von 275 Mk. sofort abzugeben.
Der Billardmeister im Café Steiner, Münster i. W.
Zu besichtigen in meiner Privatwohnung, Weselerstr. 27 II.

Gegen gute 2. Hypothek
Mk. 3000
mdglichst bald gesucht. Die Hypothek steht unter der Hälfte des Wertobjektes. b(3a
Offerten erbitte an die Geschäftsstelle unter **E E 521.**

Deutscher Schäferhund preiswert zu verkaufen.
Strotmann, Albachten.

Eine **Spieluhr,** fast neu, mit 24 Platten zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Gut erh. Motorrad bill. abzug. Näh. Ann.-Exp. **E. Bendel,** Ludgeristr. 12. *

Zur Erholung
finden Sommergäste freundliche Aufnahme.
Gasthof zum Ellenberg,
Altenhagen b. Hagen, Bezirk Osnabrück.
H. Bookmann.

Gilt! Suchen Sie Gilt!
großen, reellen, dauerden
Verdienst
dann send. Sie gefl. sof. Ihre w. Adresse unter No. 1038 an d. Ann.-Exp. **E. Bendel,** Münster i. W., Ludgeristr. 12. Es handelt sich um den **Alleinvertrieb** für jeden Platz des Münsterlandes ein. patentaml. geschützten, aufsehenerregenden sehr nützl. **Haushaltungs-Artikels.** w* Erforderlich 25—50 M.

Alfa-Laval-
Separatoren
waren, sind und bleiben
die besten.
Höchste Auszeichnung.
Grand prix
Weltausstellung Brüssel.
Über eine Million verkauft.
Über 100 000 alte Centrifugen eingetauscht.
Haben Sie eine Centrifuge, mit der Sie nicht zufrieden sind, **dann fort damit,** je eher desto besser, wir nehmen solche zu hohem Preise in Zahlung.
— **Hauptniederlage:** —
Gebr. Schultz
Münster i. W.



Kein gewöhnlicher Bay-Rum wie solcher tausendfach angeboten. **Dr. Bauers Kraft-Bay-Rum** ist ein erstklassiges Haarpflegemittel, „welches, in Gemeinschaft mit **Kraft-Bay-Rum-Seife u. Haaröl** verwendet, die Haarwurzeln stärkt und die Schuppenbildung verhindert!"
1/1 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50
1 Fl. Öl 0.50, 1 St. Seife 0.50
Zu haben bei:
Joh. Uebel, Prinzipalmarkt (Ecke Rothenburg), Bahnhofstraße 12, neben Hotel Kaiserhof; **Esch,** Aterfischmarkt; **Marquard,** Rothenburg; **Krumbein,** Salzstraße (Servatiiplatz). b(5b

---

Oberhemden
Maß- u. Lageranfertigung
auf eigenem Atelier.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt.

Kontoristin sucht **Anstellung** bei bescheidenen Gehaltsansprüchen, am liebsten bei einem Rechtsanwalt. Offerten unter **F G 484** an die Gesch. 12a

---

Gold. Brille im Schloßgart. auf einer Bank liegen gelassen. Bitte abzug. Fundbüro od. Norbertstr. 23, I., gegen Belohnung.

---

ca. 300000 Stk. Zigarren,

darunter grosse Posten Hamburger Qualitätsmarken,
zu jedem annehmbaren Gebot.
Seltene Gelegenheit für Händler und Wirte.
Garantie für Qualitätsware, da Nichtgefallendes zurückgenommen wird.
Verkaufslokal: Prinzipalmarkt 5, im „König von England".

Kreis Lüdinghausen.
Wir liefern, **solange der Vorrat reicht:**
J. Schwieters Die Bauernhöfe des östlichen Teiles des Kreises Lüdinghausen, 8° 1890 (statt 3 Mk.) 2 Mk.
Geschichtliche Nachrichten über den westlichen Teil des Kreises Lüdinghausen, 8° 1892 (statt 3 Mk.) 2 Mk.
Das Interesse für die Bauernhöfe braucht kaum näher erklärt zu werden: die Höfe sind ja die Urheimstätten der Münsterländer. In diesen ca. 400 Seiten starken Bänden bietet sich für die Besitzer des Kreises L. die beste Gelegenheit, geschichtliche Berichte über ihre eigenen Höfe und die ihrer Nachbarschaft kennen zu lernen.
Bezug durch jede Buchhandlung. d10a
Aschendorff'sche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Viel Geld können Sie sparen an Ihrer monatlichen Gasrechnung und mindestens 10% an Körper und Cylindern, wenn Sie beachten, daß der
Olso-Gasglühlicht-Brenner
D. R. P. 178502 u. 191590
Patente in allen Kulturstaaten
der vollkommenste und sparsamste Sparbrennnr ist und bleibt.
Das hiesige Hauptpostamt sparte damit im Winterhalbjahr 1910/11
2300 Mark = 30 Prozent.
Alleinvertrieb für Münster:
Albert Grohmann
Neubrückenstr. 53/54 **Fernsprecher 455**
Bauklempnerei und Installationsgeschäft.
Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in Gasbadeöfen, Badewannen, Volksbadewannen, Lampen für Gas und Petroleum, sowie sämtliche Zubehörteile, als: Glühkörper, Cylinder u. Kuppeln.
(Größere Posten bedeutend billiger.) r2a
Auf Olso-Brenner sind nur echte Olso-Glühkörper zu verwenden, nur dann Garantie für gutes Licht und Gasersparnis.



Alle unsere Leser können sich an diesem interessanten Wettbewerb beteiligen und erhalten das Heft mit dem Preisausschreiben gratis gesandt von der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig E. f*



Wagen-Lager J. Demmer
Große Auswahl in neuen und gebr. Wagen.

Neben meinem **Bücher-Lesezirkel** werde ich zum 1. Oktober ds. Jahres einen
Zeitschriften-Zirkel
einrichten. Vorteilhafte Bezugsbedingungen. Prospekte bitte ich zu verlangen.
August Greve Buch- u. Kunsthandlung
Fernruf 1434 **Münster i. W.** Drubbel 5—6.

Todes-Anzeige.



Nach Gottes unerforschtem Ratschlusse verschied heute morgen 3 Uhr nach langem Leiden sanft im Herrn meine treusorgende, liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante
Laura Winkelsträter
geb. **Braun**
im 54. Lebensjahre und im 23. Jahre einer glücklichen Ehe.
Münster i. W., Heinitz, Langerfeld, Berlin, den 2. September 1911.
Im Namen der trauernden Angehörigen:
August Winkelsträter.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. September, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Clemenshospitals aus, das Seelenamt am Mittwoch morgen 7½ Uhr in der St. Josephskirche, Hammerstraße.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Rentner Franz May
findet am Dienstag morgen 8 Uhr in der Josefskirche, Hammerstraße, statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Horstmann.

Von der Reise zurück!
Dr. Többen,
Nervenarzt,
Münster i. W., Ludgeristr. 72.

Künstliche Zähne



mit und ohne Gaumenplatte.
Spezialität:
Goldkronen und Brücken.
Nervtöten, Zahnziehen, Plomben.
C. Bröckers
Zahn-Atelier
Inh.: **J. Klugmann,**
Sprechstunden von 9—6 Uhr.
Münster i. W. Ludgeristr. 114.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug,
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15. 1. Haus von der Rothenburg.

Morgen Ziehung.
Posener Lose à 2 M. 11 Stück 20 Mk.
60 000
30 000
10 000
bar Geld, w7f
Porto u. Liste 30 Pfg., versend
Amtenbrink, Cöln und
Albert Sevin Ww.
Münster i. W., Rothenburg 4.
Der 1. Hauptgewinn der Meyer Lotterie von 100 000 Mk. fiel auf No. 87660 in unsere Glückskollekte.

---

ff. Süßrahmbutter
— à Pfd. 1.40 Mk. —
empfiehlt
Spezial-Butter-Geschäft,
Bergsohl 2.

Täglich frisches
Tötchen, Eisbein und frischen Hering-Salat.
Kaiser-Restaurant
Rothenburg 9.
J. V.: J. Knipping.

Turnabteilung d. kath. Arbeitervereins Münster-Ost.
Turnstunde Dienstags und Freitags von 8½—10 Uhr in der Turnhalle der Overbergschule.
Montag, den 4. September, abends 8½ Uhr:
— **Versammlung.** —
Der Turnrat.



Dienstag, den 5. Sept. 1911, abends 8½ Uhr:
»» Versammlung ««
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn
Friedericus Johannes Josephus Karthaus
findet am Dienstag, den 5. Septbr., morgens 8 Uhr in der Ludgerikirche statt.

MAGGI's Bouillon-Würfel zu **5** Pfg. für 1/4-1/3 Liter



Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke (Kreuzstern)!

enthalten alle Bestandteile einer natürlichen Fleischbrühe. Sie sind mit allerbestem Fleischextrakt nebst feinsten Gemüseauszügen sowie dem nötigen Kochsalz hergestellt und geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, **kräftige, wohlschmeckende Fleischbrühe.**